



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

189 (14.8.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4174)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 40 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. August.

Deutsches Reich. Die Rede, welche der deutsche Kronprinz anlässlich der Heidelberger Jubelkämpfe gehalten hat, ist bekanntlich in der Presse aller Parteilager lebhaft besprochen worden. Zu bemerken war hierbei die Geschicklichkeit, mit der die Blätter der einzelnen Richtungen es verstanden haben, den Vorklaut der Rede in ihrer Weise zu fruchtigieren. Während die linksliberalen und demokratischen Organe aus dem Inhalte derselben mit besonderer Vorliebe die Betonung des „freihheitlichen Gedankens“ herauslesen und aus diesen vermeintlichen Thatsachen naheliegende Hoffnungen für die Zukunft konstruieren, hat es den mittelparteilichen und rechtsstehenden Blättern der „nationalen Gedanke“ der kronprinzlichen Rede angehan, den sie mit Nachdruck für sich reklamieren. So schreibt beispielsweise die Berliner freikonservative „Post“: „Die nachdrückliche Betonung des Reichsgedankens in der Heidelberger Rede des Kronprinzen liefert einen neuen Beweis dafür, daß derselbe wie in der Gegenwart, so in der Zukunft der Leitstern der Hohenzollernpolitik sein wird. Wer mit uns das entscheidende Gewicht auf die stetige Fortentwicklung der Reichspolitik auf entschieden nationaler Grundlage legt, wird von den goldenen Worten des Erben der Krone Preußens und Deutschlands mit tiefer Verehrung und Begeisterung erfüllt sein und aus ihnen neue Kraft und neuen Muth zur unermüdeten Verfolgung der alten Bahn des bisher mit Treue festgehaltenen Zieles der Vereinigung aller nationalgesinnten Elemente zu gemeinsam positiven Zusammenwirken im Verein mit der auf gleichem nationalen Boden stehenden Regierung gewinnen müssen. Mag der radikale Liberalismus auf der einen, der reaktionäre Merkantilismus auf der andern Seite, von den Elementen des Umsturzes abgesehen, dem Fortschreiten des nationalen Bewußtseins und der Fortentwicklung des Reichsgedankens zur Grundlage aller inneren Politik, der Stellung zu demselben zum unterscheidenden Merkmale der Parteien noch so einig widerstreben und die Förderer desselben noch so heftig anfeinden, die Zukunft gehört der nationalen Richtung und denjenigen Parteien, welche sich mit voller Entschiedenheit und unter Zurückstellung ihrer besonderen Partei-Interessen in Gegenwart um das nationale Banner schaaren.“

Für den Reichstag sind gegenwärtig 4 Mandate erledigt: für das Herzogthum Lauenburg, für Bromberg, Hadersleben und Stralsburg-Graubenz. Für Lauenburg ist die Nachwahl auf den 21. d. M., für Bromberg auf den 23. d. M. anberaumt; in Lauenburg (bisher Graf Herbert Bismarck) stehen einander ein konservativer Kandidat, Graf Bernstorff, und ein deutsch-freisinniger, Verling, gegenüber. In Bromberg kandidirt für die konservativen Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn, für die Deutschfreisinnigen Kammergerichtsrath Schröder; der Kandidat der Polen ist noch nicht bekannt.

Frankreich. Mit welchen Waffen die monarchistischen Blätter den Kampf gegen den verhassten Kriegsminister führen, der trotz der ihm kürzlich widerfahrenen Blamage zu ihrem gewaltigen Kerger in Amt und Würden bleibt, mag aus nachstehender Mittheilung erhellen werden: In Paris fand man kürzlich den zerstückelten Leichnam eines Frauenzimmers, welcher Fund in der französischen Hauptstadt gewaltige Sensation erregte. Der „Figaro“ schreibt nunmehr: „Dienstag Abends — General Boulanger hatte soeben seinen an Herrn Limbourg gerichteten Brief in der Abschrift auch an die Journale verschickt — machte einer der Freunde des Kriegsministers unserm Mitarbeiter gegenüber folgende Bemerkung: „Um die ganze Geschichte in Vergessenheit zu bringen, würde es eines großartigen Verbrechens bedürfen, so zum Beispiel eines zerstückelten Frauenleichnams! Drei Stunden später war der Wunsch des Freundes des Generals Boulanger zur That geworden! Man fand in der Avenue d'Orleans den zerstückelten Frauenleichen! Seltsames Zusammentreffen!“ Seltsame Leute das!

England. Bei einem vorgestern in London abgehaltenen Lordmayors-Bankett bezeichnete Salisbury das Wahlergebnis als eine Entscheidung der Nation, die unüberdachtig gegen die selbstständige irische Regierung sich ausgesprochen habe. Salisbury sprach seine Erwartung dahin aus, daß die Aufrechterhaltung des Friedens gelingen werde und sagte, die Regierung müsse sich bestreben, die Lokalisten Irlands von dem auf dieselben ausgeübten Druck zu befreien, sowie die gegenwärtige soziale Ordnung Irlands, als die einzige gerechte Ursache zur irischen Unzufriedenheit, umzugestalten.

Italien. In Sachen des zum Landtagsabgeordneten zweimal gewählten Galerensträflings Coccapeller ist nun ein endgültiger Entscheid erfolgt, der sicher nicht nach dem Geschmack der Wähler ist. Das Ministerium hat definitiv beschlossen, die Freilassung aus der Gefangenschaft zu versagen. Die Strafe sei eine rechtskräftig erkannte und müsse daher abgehüßt werden. Verschiedene Strafkolonien wurden von der Polizei durch einige Verhaftungen zum Abschluß gebracht. Erstliche Ruhestörungen kamen nicht vor.

Australien. Der Landerwerb der „freien Bewohner“ Neuhollands will sich immer noch nicht beruhigen. Der Premier von Victoria, Duncan Gillies, hat dem Londoner Generalagenten der Kolonie, Sir Graham Berry, eine Depesche übermittelt, worin erklärt wird, daß, obwohl die von der französischen Regierung ertheilten Versicherungen bezüglich der Neubesiedlung als ein Versprechen zufriedenstellend sind, die Kolonien bis jetzt vergebens die Ergriffung von Schritten zur Erfüllung desselben erwarteten, wiewohl die Angelegenheit eine ist, welche langes Zaudern nicht zuläßt. Die Depesche fügt hinzu, daß, je länger die Klüftung der Inseln verzögert wird, desto weniger das Abkommen von 1878 respektirt werde. Chauvinistischer kann man ja in dem stets kriegsbereiten Europa sich nicht geberden, als dies jetzt die Australier thun.

Deutsches Reich.

* Berlin. Während der jetzt in Fulda tagenden Bischofskonferenz in Merkalen Lager eine besondere Wichtigkeit beigegeben und von ihr namentlich eine weitere Revision der Waagegesetzgebung erwartet wird, sucht man von anderer Seite die Bedeutung der Versammlung abzuschwächen. Eine anscheinend offiziöse Korrespondenz der Münchener „Allg. Ztg.“ meint, man werde dieser Konferenz die Wichtigkeit früherer Versammlungen der preussischen Bischöfe nicht bemessen dürfen, die während der Zeit des Kulturkampfes getagt haben. Es verlautet auch, daß die Bischöfe sich diesmal lediglich mit inneren kirchlichen Angelegenheiten und nicht mit kirchenpolitischen Dingen beschäftigen werden. Man spreche besonders von einer einheitlichen Einrichtung der Konvikte und Seminarien. Es würde sich auch für den Episkopat kaum empfehlen, die geplante Revision der Waagegesetz zur Disposition zu stellen; diese Angelegenheit bleibe den Verhandlungen des Herrn v. Schilder mit der Kurie überlassen. Wir begnügen uns vorläufig, die beiden Lesarten neben einander zu stellen und die Resultate der Konferenz, die trotz aller Heimlichkeit der Verhandlung doch früher oder später bekannt werden dürften, in Ruhe abzuwarten.

* Zu der Nachricht des „Frei. Journ.“, der Reichstagsabgeordnete Paul Singer beabsichtige in Kiel ein großes Fabrikgeschäft zu gründen, wird der „Post-Ztg.“ geschrieben: In hiesigen Kreisen, die mit dem Ausgewiesenen Fühlung haben, ist von einem solchen Unternehmen nicht das geringste bekannt. Soviel man weiß, wird sich Singer in Dresden ständig niederlassen. Von Neuem die Lasten eines Geschäftes auf sich zu nehmen, ist ihm seit der Berliner Ausweisung auch nicht entfernt in den Sinn gekommen. Er wird fortan als Privatmann und ganz im Dienste der Sozialdemokratie leben. Den größten Theil des Jahres wird er ohnehin in Berlin verbringen, wenn, wie in der vergangenen Session, der Reichstag sieben Monate zusammenbleibt.

Ausland.

* London. Wie der Londoner Correspondent der „Irish Times“ mittheilt, hat das Ministerium des Innern aus New-York die Nachricht erhalten, daß Agenten der Dynamitpartei nach Paris gereist sind, um, wie man glaubt, von dort zu geeigneter Zeit nach England zur Ausführung von Attentaten herüberzukommen. Der französischen Regierung ist bereits Mittheilung gemacht worden. Die englischen Behörden sehen die Sache indessen nur als Schreckfuh an.

* Newyork. Bei dem Obergericht von Chihuahua ist Verurteilung eingelegt gegen die Verurtheilung Cutting's zu einem Jahre Zuchthaus und zur Zahlung einer Geldbuße von Doll. 800. Es heißt, daß Mr. Bayard zum letzten Male die mexikanische Regierung aufgefordert hat, Cutting freizugeben. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit einem internationalen Schiedsgericht vorgelegt werden.

Feuilleton.

— Von einem Wiener Gaunerstückchen erzählt man wie folgt: Jüngst kam der Privatier Ernst Boden aus Großbubendorf bei Dresden vom Gaunernest aus Weg in Wien an und logierte sich im Hotel „Zu den drei Kronen“ im vierten Bezirk ein. Er begab sich nach Schönbrunn, um das neue Palmengarten zu besichtigen. Im Botanischen Garten setzte sich Boden auf eine Bank; alsbald gestellte sich ein ungeheurer achundzwanzigjähriger, bagerer, großer, anständig gekleideter Mann zu dem Fremden. Der junge Mann, der Aussprache nach ein Böhme, erbot sich, dem Fremden die Sehenswürdigkeiten von Schönbrunn zu zeigen, auch in die kaiserlichen Gemächer könne er ihn führen, jedoch sei dies erst in einer Stunde möglich. Man entschloß sich vorläufig, in einem Gasthause ein Glas Bier zu trinken, wobei der gefällige junge Mann den Führer machte. Man begab sich in den Garten des Gasthauses der Elisabeth Reisinger, Benzinger, Pfarrgasse Nr. 24. Ernst Boden und sein „Führer“ bestanden sich kaum zehn Minuten in dem von Blüten vollständig leeren Garten, als ein neuer Gast erschien, ein etwa vierzigjähriger, hübsch gekleideter Mann, der sofort mit einer Vorknetze spielte, welche an einer schwarzen Schnur um seinen Hals hing. Der neue Gast setzte sich zu den Beiden. Er fing zu erzählen an, daß ihm die Gläser der Vorknetze bereits zu schwach seien, nahm die Schnur vom Hals und forderte die Herren auf, zu versuchen, ob die Gläser für ihre Augen passend wären. Nach dieser Probe spielte der Herr mit dem Schnürchen auf dem Tische. „Es, das ist ja, Ketteln“, meinte nun der „Führer“ des Herrn Boden. „Dies ist ein äußerst beliebtes und höchst einträgliches Spiel“, sprach er, zu dem Sachsen gewendet. Da diesem das Spiel fremd war, unternahm er die Beiden, ihn darin zu unterweisen; schließlich spielte man um Geld, wobei der „Führer“ in kurzer Zeit gegen zwanzig Gulden gewann. Da er sich nun ebenfalls ein Gast im Garten und setzte sich zu den Spielern. Dieser neue Gast eiferte Herrn Boden an, doch auch mitzuspielen, was jedoch dieser entschieden ablehnte. „Nun ja, die Sachsen hab'n ja kein Geld — freilich, wenn der Herr etwa ein Guldenzettel im Sack hat — kann er nicht spielen;

denn das braucht er ja, bis er — am Schluß 'haus kommt.“ — Der Fremde entgegnete, er glaube bestimmt behaupten zu können, mehr Geld in der Tasche zu haben, als der Dohndene, und um die Wahrheit des Gesagten zu beweisen, nahm Boden aus seiner Brusttasche seine Geldtasche — ein fahner Griff — und der letztangewonnene Gast eilte mit der Brusttasche des Boden zum Garten hinaus — der Herr mit der Vorknetze eilte fort dem fremden Räuber nach. Auch der gefällige junge Mann, welcher sich im Schönbrunner Park dem Sachsen als „Führer“ angeboten, theilnahmte sich an der Verfolgung des Räubers. Jetzt erst wurde es Herrn Boden klar, daß er drei Gauner zum Opfer gefallen; da er, der Fremde, nicht „spielen“ wollte, wurde er einfach beraubt. In der Brusttasche, welche Herrn Boden entrisen wurde, befanden sich mehr als hundert Gulden. Leider ist es bis jetzt der Polizei nicht gelungen, diese frechen Räuber dingelt zu machen.

— Es giebt noch Leute, die kein Geld brauchen, und zwar giebt es ihrer nicht etwa in Holland oder sonst einem Heerlande, auf welchem die besondere Gnade des Himmels ruht, sondern sie sind auch noch — allerdings nicht in allzuvielen Exemplaren — in Europa zu finden, in dem Polizeirath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Vor mehreren Monaten kaufte eine Dame in dem Wiedener Wechselhaus von Robert Keitler im vierten Bezirk, Hauptstraße 2, ein Bodencredit-Loos, Serie 10 und 10000, Nummer 10 und 10000. Dieser Tage erschien nun dieselbe Dame wieder, um sich zu erkundigen, ob nicht das Loos gezogen worden sei. Man bereitete sich nachzuschlagen, und inzwischen machte der Chef des Hauses die Bemerkung, die Forderung habe schon am 15. Juli fälliggefunden, die gnädige Frau sei also nicht sehr neugierig gewesen, das Schicksal ihres Looses zu erfahren. „Nein“, meinte die Dame mit etwas müder Stimme, „es liegt ja nicht viel daran.“ „Gnädige Frau, haben nicht viel Vertrauen zu Ihrem Spielglück“, antwortete der Chef Wechselhaus; aber in dem nächsten Augenblicke wurde er sehr ernst und seine Miene zeigte von lebhafter Ueberraschung; er verbeugte sich und sagte: Madame, genehmigen Sie meine herzlichsten Glückwünsche — Ihr Loos hat den Haupttreffer von 600,000

Gulden gemacht.“ Die Erfahrung hat gelehrt, daß es Personen gibt, welche bei derlei Mittheilungen nicht im Stande sind, ihre Fassung zu bewahren; Manche hab in ähnlicher Situation schon vor freudigem Schreid in Thränen ausgebrochen. Andere sind ohnmächtig geworden, ja, die Statistik weiß sogar von Todesfällen zu erzählen, wo in die Brust „Todesursache“ das Wort „plötzliche Haupttrefferfreude“ gestellt werden konnte, und darum pflegt sich auch in größeren Wechselstuben irgend eine geheime Schlußprobe zu finden, wo Mineralwasser, Riechsalz, Hirschhorngeist etc. zur ersten Hilfeleistung vorbereitet sind. Aber in unserem Falle war nichts Derartiges von Nothen. Die Dame nahm die Mittheilung mit einer Gleichgültigkeit entgegen, wie ihn sich der altgriechische Stoiker Protogoras nicht grob artiger zur Schau trug, wenn er zu entscheiden hatte, ob zum Nachtisch Oliven mit Del oder Oliven ohne Del besser seien, und welches von Beiden mehr zur Glückseligkeit des Menschengeschlechtes beitrage. Und noch mehr: Als man die Dame fragte, ob sie den Haupttreffer sofort escomptirt haben wolle, antwortete sie mit unentwegter Gelassenheit, und ohne daß der Tonfall ihrer Stimme irgendwelche verächtliche Schwankungen gezeigt hätte: „Nein, was soll ich jetzt mit dem Gelde? Ich werde lieber noch ein wenig warten, bis der Fälligkeitstermin kommt.“ „Dann empfahl sie sich und ging ruhigen Schrittes davon, was vermuthlich der erwähnte griechische Philosoph nicht gethan hätte, denn schon damals gehörten die Philosophen zu den Leuten, die ganz unphilosophisch — Geld brauchten.“

— Gelegentlich der Jubelfeier der Universität Heidelberg muß das Alter der übrigen deutschen Universitäten interessieren. Nach dem Stiftungsjahr folgen, abgesehen von den österreichischen und den preussischen, zunächst also Heidelberg 1386, dann Würzburg 1403, Leipzig 1409, Rostock 1419, Freiburg (Baden) 1457, Tübingen 1477, Jena 1527, Gießen 1607, Erlangen 1743 und München 1828; in der Schweiz: Basel 1460 und neuerlich Bern. Die älteste Universität des preussischen Staates ist Orléans, gestiftet 1456, dann folgen nach dem Jahre der Stiftung (Wittenberg) Halle 1502, Frankfurt Breslau 1508, Marburg 1527, Königsberg 1544, Kiel 1865, Göttingen 1737, Berlin 1809, Bonn 1818

den. Mittlerweile dauert die kriegerische Aufregung an der mexikanischen Grenze ungeschwächt fort.

Verschiedenes.

Erfurt. Ein Kind ist gewiß ein seltenes Pfandungsobject. Ein hiesiger Subalternbeamte verlor vor einigen Jahren seine Frau durch den Tod. Aus dieser Ehe war ein Kind entworfen, das jetzt 4 Jahre alt, bis vorgerückt bei den Eltern seiner Mutter in Gotha wohnte, welche ihrer kleinen Enkelin herzlich zugethan waren. Der Vater hatte sich vor Kurzem wieder verheiratet und verlangte nun das Kind wieder zurück. Alles Bitten und Drohen half nichts, da die Großeltern auf das Entschiedenste die Herausgabe des Mädchens verweigerten, bis der Vater klagbar wurde. Es erwichen nun, da trotz Gerichtsbeschlusses die Herausgabe des Kindes verweigert wurde, der Gerichtsvollzieher bei den Großeltern des Kindes und pfändete auf Grund des Exekutionsbesehls einfach das Kind ab.

Die Lübbecker Jäger genießen den Vorzug eines alljährlich einmal stattfindenden Bataillons-Prämienchießens, welches ihnen durch ein Privilegium des Königs Friedrich Wilhelm III. gesichert ist und immer am Geburtstage desselben, 8. August, abgehalten wird. Der beste Schütze trägt bis zum nächsten Prämienchießen den vom alten Papa Branagel im Anfange der fünfziger Jahre dem Bataillon gezeichneten Ehren-Dirschfänger, der, mit vergoldetem Griff versehen, auf der Klinge die Inschrift trägt: „Dem besten Schützen des 8. Jäger-Bataillons.“ Er und von jeder Kompagnie die beiden besten Schützen erhalten vom Bataillon jeber eine silberne Medaille. In diesem Jahre erhielt nach dem „Kottb. Anz.“ der beste Schütze ferner von der Kompagnie einen feinen Krimtscher, von der Inspektion einen schönen Meschköcher.

Den Gipfel der Genauigkeit spiegelt ein Vorfall wieder, welcher sich bei dem Amtsgericht zu Reichenfeld in der Mark Brandenburg ereignet hat. Derselbe macht den Wollschreibern die Mitteilung, daß der 22 Jahre alte Schiffermeister August Desse wegen Fortdiesbstahls zu 5,40 W. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängniß verurtheilt sei; da er jedoch nur 5 W. gezahlt hat und sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, so werden die Polizeibehörden ersucht, die Strafe von 40 W. von dem Desse einzuziehen oder an ihm eine Gefängnißstrafe von 8 Stunden und 53 Min. zu vollstrecken.

Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommt die Kunde von großen Waldbränden, die längs der Lake Shore-Eisenbahn in Schenando County mit großer Heftigkeit wütheten. Die Bäume der genannten Bahn haben in Folge davon merkwürdige Verwundungen. Auch in der Nähe von Veroche sind bedenkliche Brände entstanden. Bäume, Hecken und selbst das reife Getreide werden ein Raub der Flammen. Das Feuer breitet sich in östlicher und nördlicher Richtung aus, und nur sehr starke Regengüsse werden im Stande sein, dem immer weiter um sich greifenden Unglück Einhalt zu thun.

Aus Buffalo wird gemeldet, daß zwei Krüper glücklich in einem Kasse eigener Construction über die Stromschnellen des Niagara gefahren sind. Fünfzehntausend Personen wohnten dem Schauspiel bei.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 13. August 1886.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 30. Woche von 1886 (25. bis 31. Juli). Angemeldet wurden (1 todgeborenes Kind nicht gerechnet), 50 Geburts- und 22 Todesfälle. Unter Letztern betrafen 7 Kinder bis 1 Jahr alt. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Typhus, 5 Lungenschwindsucht, 1 akute Entzündung der Athmungsorgane, 3 akute Darmkrankheiten, dabei 2 (Kinder) Brechdurchfall, 14 sonstige verschiedene Krankheiten. Gewalttamer Tod 1. — Todesfälle in der 30. Woche von 1886, berechnet auf das Tausend Einwohner und das ganze Jahr. In: Wiesbaden 15,9; Karlsruhe 17,9; Würzburg 17,9; Stuttgart 18,2; Frankfurt 18,5; Mannheim 18,7; Münster 18,9; Barmen 19,2; Darmstadt 19,3; Rassel 21,1; W. Gladbach 21,2; Freiburg i. Br. 21,4; Dortmund 23,9; Mainz 26,3; Nürnberg 27,7; Bochum 28,1; Augsburg 28,6; München 30; Elberfeld 30,8; Krefeld 30,5; Duisburg 31,7; Köln 31,9; Straßburg 32; Düsseldorf 32,5; Essen 28,4; Aachen 28,2. (M. J.)

Unteroffizier Ries. Die auf Anordnung der hiesigen Gr. Staatsanwaltschaft wieder ausgegrabene Leiche des Unteroffiziers Ries ist, wie wir erfahren, heute früh auf dem Friedhofe in Gernsheim feierlich beigesetzt worden; auch soll zu derselben ein Unteroffizier der Compagnie des Ries geladen gewesen sein. Ferner haben wir gestern Abend in Redaran in Erfahrung gebracht, daß 6 junge Leute von dort vor die hiesige Gr. Staatsanwaltschaft geladen wurden, um sich heute einem Verhöre zu unterziehen. Die Uniform des Ries wurde gestern bei der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die beiden noch in Untersuchungshaft befindlichen Durichen sind: Peter Schaaf und Georg Reiffelder. Alle Vermuthungen über den derzeitigen Stand der Untersuchung, der, wie ein hiesiges Blatt meldet, für die noch in Haft befindlichen Redaroner Durichen ein günstiger sein soll, beruhen auf mäßiger Erwartung. Hier heißt es eben: das Ergebnis der Untersuchung rubig abwarten.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Aus Bayreuth.

WB. Das ist nun das segensreiche, das nicht genug zu preisende, daß sich alle, die zur Darstellung zum Beispielhaus berufen werden, an der hohen Aufgabe reden, wachsen und zu höchster Vollkommenheit gedeihen können. So wie ich Klank's Kurwenal so unendlich hoch stellen möchte, so wie ich seinen „Klingor“ im Parthisal, der durch dämonische Macht, prägnanteste Deklamation auch wieder oben an stand, mit demselben Anerkennungsdiploam kennzeichnen möchte, so konnte ich bei der überwiegenden Mehrzahl der beschäftigten Künstler die erfreuliche Umwandlung von dem befallenden Opernsänger zum wahrhaft darstellenden, einzig der Sache dienenden Künstler der einzelnen nachweisen. Es ist eigentlich eine mühsame Sache, so ganz hervorragenden Darbietungen, wie sie Gudebus als Tristan, Sacher als Holde, Malten als Kundry, Winkelmann als Parsival zu meiner Herzensfreude hinlieferten, noch bis in's innerste Mark nachspüren zu wollen. Und doch muß etwas berart geschehen, sollen die herrlichen Gestalten, die unsere Künstler hier schenken, nicht ohne störende Nachwirkung bleiben. Das hehrste Liebespaar, die blonde Holde und Tristan, die Todtgeweihten — die herrlichsten Gestalten deutscher Sage — sie können nicht begeisterter, nicht rührender in Bühnenercheinung treten, als durch Frau Sacher und Herrn Gudebus es hier geschah. Frau Sacher ist eine gottbegnadete Künstlerin, bei der sich alles in glücklicher Vollendung befindet. Ich mag zugeben, daß die leider so früh verordnete Reicher-Kindermann noch elementarer, heißblütiger in den Ausbrüchen schrankenloser Leidenschaft gewesen — war sie doch eine Kustannatur, die sich selbst verzehrte — so überwältigend groß in jedem Augenblick werden wenige Sängerrinnen Frau Sacher die Holde nachspielen können. War sie von heftiger Erregung erfüllt vor dem Liebestrank, wie hinreichend gestaltet sie dann im Momente des scheinbaren Todes hoch auflodernde Liebesgluth, dann diesen weltvergessenen Liebeszwiespielang! Allerdings auch der Höhepunkt dichterischen und künstlerischen Schaffens, das unser

Belocipedrennen. Wie uns mitgetheilt wird, veröffentlicht der Vorstand des hiesigen Belocipedclubs in den nächsten Tagen das Programm zu dem am 19. September d. J. stattfindenden Verbiswettfahren des genannten Vereins, welches allen getreuen Anordnungen zufolge einen würdigen Abschluß der diesjährigen Fahr-Saison bilden wird. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Theilnahme an diesen Schlußrennen von Seiten der hiesigen und auswärtigen Radfahrer eine rege sein wird.

Schutz den Vögeln. Wir haben schon öfters die Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, wie Kägen in Gärten umherzichen und den Vögeln nachstellen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sind die Gärtenbesitzer besagt, die Kägen, welche in ihrem Garten den Singvögeln oder anderen Vögel nachstellen, als Raubthiere zu behandeln und zu tödten. Einem vielbesagten Uebelstande kann also jetzt gründlich abgeholfen werden. Die Besizer von Kägen mögen sich dies auch merken.

Verdringung. Der am letzten Dienstag auf dem Demshof in Ludwigshafen durch einen Sturz von einem Neubau um's Leben gekommene Zimmermann Peter Brendel wurde am Mittwoch nach seinem Heimathsorte Meckesheim übergeführt und am gleichen Tag unter überaus zahlreicher Theilnahme seitens seiner Kameraden und der Einwohnerlichkeit von Meckesheim zu Grabe getragen.

Unfall. Ein hiesiger Pferdemeßer fuhr gestern Nachmittag vom Markte nach Hause; bei der Fehrweghülle schaute das Pferd und sprang mit dem Wagen hohe die Böschung hinab. Glücklicherweise blieben Arbeiter, welche in dem Schatten der dort stehenden Bäume ihr Mittagbrod verzehrten, von dem stürzenden Wagen verschont; letzterer aber ging in Trümmer.

Militärisches. 3 Kompagnien des hiesigen Grenadierregiments machten gestern Abend um 5 Uhr einen Ausmarsch, von welchem sie nach 11 Uhr wieder zurückkehrten. Morgen wird das in Heidelberg liegende 2. Bataillon seine Garuison verlassen und in Kaiserthal Quartier beziehen, um am dem kommenden Montag beginnenden Regimentsexercieren Theil zu nehmen.

Abchied. Gestern Abend feierte der Belocipedisten-Verein in der Brauerei Dahringer den Abschied seines Mitglieds, Herrn Boll, der als Dragoner zum Militär einrücken muß. In Rücksicht auf die vielen Verdienste, welche sich der Scheidende um den Verein erworben, wurde ihm ein prächtiger Säbel überreicht.

Practisch. Einen eigenthümlich geformten Geldbeutel verfertigte Herr Sattler A. Weber, Nr. 22 Nr. 8. Ersteren, aus einem Stücke bestehend, ziehen die scharfen Ecken, wodurch die Haltbarkeit des Geldbeutels bedeutend gewinnt. Der Preis ist thausächlich ein verhältnißmäßig niedriger zu nennen gegenüber der dauerhaften Arbeit.

Kurzwort. gab ein heiliger, vor Kurzem nach America verzogter Herr, der seine Frau mitzunehmen vermag, letzterer Antwort. Der Schrift, den der betr. Herr gah, wurde in dem Briefe bereit und in den klügsten Worten um Verzeihung gebeten.

Fatale Glitterwagen. Ein seit wenigen Wochen verheiratetes Ehepaar bekam gestern Nachmittag mit einander Streit; die Frau wußte sich nicht anders zu wehren, als ihrem Mann sichtlich in das linke Ohr zu heizen, wozu sie sich selbstverständlich der Streit beendigt war.

Witzzug. Die Lokomotive des Pariser Witzzugs erlitt gestern Nachmittag bei der Station Schwetzingen einen Achsenbruch; die Maschine des coursmäßigen Mittags-Rheintalbahnzuges nahm den Witzzug bis weiter mit, wo eine neue Maschine eingestellt wurde.

Verletzt. Ein hiesiger Metzger brachte gestern Nachmittag beim Fleischhaken einen Finger der linken Hand allzu nahe an die Fleischmaschine; der Finger wurde dabei so stark verletzt, daß die Amputation desselben im allgemeinen Krankenhaus vorgenommen werden mußte.

General-Mitte wird in den beiden heute stattfindenden Vorstellungen als „Student“ und seine kleine Gemahlin als „Pulzerin“ auftreten; wir machen unsere Besucher auf diese Specialvorstellungen besonders aufmerksam.

Verletzt. Einem Arbeiter, welcher bei dem Petroleumlager beschäftigt war, glitt ein Petroleumfaß aus und fiel ihm auf den linken Unterschenkel, in Folge dessen er einen doppelten Schenkelbruch erlitt.

Trambahn. Die Direktion der Trambahn-Gesellschaft wird von nächsten Montag ab den Verkehr der Trambahnwagen über die Redarbrücke auf mehrere Wochen einstellen, da letztere mit einem neuen Holzbelag versehen wird.

Spritttour. Der Gesangsverein „Sängerbund“ unternimmt nächsten Sonntag eine Sprittour nach Heidelberg; in der Restauration „zum Bahnhofs“ findet Banket mit italienischer Musik statt.

Zu Thätlichkeiten kam es in einer hiesigen Wirthschaft, indem sich zwei Gäste gegenseitig anrempelten; die Polizei sah sich genöthigt, einzuschreiten und protokollierte die Händelerei.

Verletzt wurde ein 19jähriger Knabe dadurch, daß ihm beim Heben eines Steins letzterer entfällt und beim Fallen den linken Fuß stark beschädigte.

Diebstahl. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde einem Dienstmädchen ein Geldbeutel mit 3 W. Inhalt entwendet; einer Frau ein solcher mit 9 W. Inhalt.

Meister hier zum Leben gefördert, gewaltig die Menschenseele fassend, wenn geist- und sittenlose tragische Leidenschaft ihr einziges Selbsten im Tode findet. So herauschend wie dieser zweite Tristanakt mit der ideal-schönen Waldes-einmüthe, der schwel dem Tage sich zurechtfindenden Sommernacht, den in der Ferne verhallenden Jagdhörnern, so, ich kann nur sagen voraussehen, wird man eben nichts ähnliches zu finden wissen. Das unaufhörliche Auf- und Niederwogen dieser Tristammüthe kann auch nur hier in seinem ganzen Rauber gemessen werden. Wie da alle Bewältigungen ihren getreuesten Abdruck finden in dem symphonischen Gewebe dieses Orchesters, es ist unbeschreiblich, und dem Delden Tristan, dem vorzüglichsten Herrn Gudebus sei auch das gebührende Maß von Lob geschenkt. Erinnerte wie keiner, so überwältigend besang er sein holdes, stolzes Vieh, so rührend gestaltet er die schmerzliche Bekümmerniß, seinen König Marke verrathen zu haben. Das denkbar zauerlich-dürrigste Piano sangen beide in ihrem Zwiegespräch an die Nacht: wahr und ergreifend spielte und sang Herr Gudebus die Exaltationen und visionären Ausbrüche des ferdenskranken Tristan, der sich in Sehnacht versetzt nach der ferneren Holde und dann ersterbend aus ihren Armen gleitet.

Die Gräfenmedaille.

Die Jubeltage Heidelbergs sind vorüber und es ziehen ernüchterte Gäste in die Mauern der alten Residenzstadt. Gegenwärtig tagt die ophthalmologische Gesellschaft daselbst, und in einigen Tagen halten die Architekten dort ihre Versammlung ab. Die Ophthalmologie — Augenheilkunde — gelangte gerade in unserem Jahrhundert auf eine Stufe, die man wohl als die vollkommene, höchste bezeichnen kann. Besonders verdient da ein Mann genannt zu werden, der unendliches Verdienst um unsern werthvollsten Sinn, das Sehvermögen, errungen; es ist dies Albrecht von Grafe (geb. 1788, gest. 1870 in Berlin). Durch seine viele Studien, Experimente und Erfahrungen erdachte er ein Verfahren um zwei der gefährlichsten Augenkrankheiten zu heilen; die eine, den grünen Star, wachte er durch seine Handhabungsweise vollständig zu heilen; die andere, den grauen Star, befeitigt

Ausflug. Der Werkmeister Bezirks-Bereim unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach Friedrichseld. Momentaufnahmen des Heidelberger Festzuges sind in den hiesigen Kunsthandlungen ausgestellt. Concert. Die Sanger- und Komiker-Gesellschaft Fleischmann wird heute Abend in der Brauerei Hochschwender concertiren.

Neckaran, 12. Aug. Von einem Alt großer Höhe muß ich Ihnen heute berichten. Gestern Nacht um 12 Uhr kam ein Bewohner des sogenannten „Kappes“, ein sehr oft außer Arbeit stehendes, vielfach bestrautes Individuum vor die Wohnung einer Nachbarsin und verjäherte daselbst einen wüsten Värm, indem er gegen die betreffende Frau sich in den gemeinsten beleidigenden Ausdrücken erging. Die ganze Nachbarschaft wurde aus dem Schlafe geweckt und war Augen- und Ohrenzeuge des widerwärtigen Auftritts. Wüch erfuhr, hat der Ehefrau der beleidigten Frau bereits Anzeige erstattet und wird wohl eine exemplarische Bestrafung des rohen Menschen nicht ausbleiben.

Schwetzingen, 11. Aug. Bezugnehmend auf Ihre Mittheilung in Nr. 188 dieses Blattes laun ich Ihnen mittheilen, daß am 7. ds. Mts. aus der hiesigen Ritterwirthschaft gleichfalls eine Sammelbuche mit einem Inhalt von etwa 3 bis 4 Mark entwendet wurde. Der betreffende Indentritter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Büche wurde am 7. ds. Mts. in der Reimbach aufgefunden.

In Hohenheim begann man gestern auf dem alten Friedhofe mit dem Bau eines neuen Schulhauses. Es soll dieser Bau schon bis 1. Juni kommenden Jahres soweit hergestellt sein, daß er dem Gebrauch übergeben werden kann. Einige Familien liegen die Ueberreste der hier im Schooß der Erde ruhenden Verwandten herausgraben, um sie an einem anderen Plage beizusetzen. Die Knochen derselben waren fast alle noch vorhanden, ja die Schädelknochen noch alle beisammen, obgleich schon 42 Jahre verfloßen, seit sie der Verwehung übergeben wurden. Obgleich in Hohenheim zur Zeit schon 3 große Schulhäuser stehen, so war das Bedürfniß eines weiteren Schulhauses doch sehr groß. Wunders braucht man sich darüber nicht, wenn man bedenkt, daß Hohenheim zur Zeit ca. 1000 Schulkinder und 10 Lehrer hat, welcher Fall unter den Dörfern unseres Landes nur noch in Neckaran vorkommt.

Weinheim, 12. August. Gestern Morgen wurde ein bei einer Urtagsgesellschaft bediensteter Fuhrknecht in Großschafen von seinem Fuhrwerk überfahren; ein Rad ging ihm hierbei über den Mund, wodurch der Verbauenswerthe schwere Verletzungen erlitt. Derselbe wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Weinheim, 13. Aug. Während des kommenden Sonntag, Montag und Dienstag dahier stattfindenden Kirchweihfestes wird die aus 20 Personen bestehende Urtagsgesellschaft der Frau Bauer Ww. auf dem Schulhofplatz dahier Vorstellungen auf dem Gebiete der Komik, Gumnastik u. s. w. geben; die Gesellschaft besitzt 15 prächtige, tüchtig geschulte Reiter und Schulpferde. Da der Eintritt zu den Vorstellungen ein mäßiger ist, so wird die Gesellschaft auf einen regen Besuch rechnen können.

Münzshheim, 11. Aug. Gestern Abend 10 Uhr wüthete hier ein fürchterlicher Orkan. Die entwurzelten Obstbäume zählten nach hunderten. Die Dächer wurden fast ganz abgedeckt; mehrere Giebel sind eingestürzt und Kirche und Schulhaus sind stark beschädigt. Die Tabakpflanzungen sind durch Hagel fast gänzlich vernichtet. Der Orkan dauerte nur 10 Minuten, aber unbeschreiblich der Schaden, welchen derselbe anrichtete. Um das Maß des Schreckens voll zu machen, erlöste gleich darauf der „Huf „Feuer“ durch den Ort, welcher aber glücklicherweise unbedeutend war.

Aus Baden, 13. August. Die Leiche des in Sand, A. Rehl, ertrunkenen Unterlehrers Ludwig Braegger wurde vorgestern in der Ainsig aufgefunden. Er ist von Weihenheim bei Pforzheim gebürtig. — In Billingen wurde ein 4jähriges Mädchen von einem mit Sand beladenen Wagen überfahren und dabei an den Händen so schwer verletzt, daß eine derselben wahrscheinlich abgenommen werden muß. — Der Knacht des Fabrikanten Doll von Griesbach fiel auf der Landstraße von Oppenau nach Petersthal vom Wagen, brach einen Arm zweimal und erlitt eine schwere Verletzung am Unterarm. — Bernhard Schneider von Orlaffen fuhr vor einigen Tagen auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen nach Reichen. Vor einem dabei brausenden Wagnzug wurden die Pferde scheu, Schneider wurde vom Wagen geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb nach einigen Stunden. — Am Abend des 10. ds. Mts. schlug der Blitz in den letzten Personenvagen des von Säckingen nach Basel fahrenden Zuges und betäubte den einzigen Insassen desselben, ohne ihn aber ernstlich zu beschädigen. Der Wagen selbst zeigt keine Spur von Beschädigung. — Ein in der Sommälthe zu Hammereisenbach beschäftigter Burche von Billingen wurde verhaftet, weil er den Redenachten Uhren, Kleider und Geld gestohlen hatte. Geld und Uhren waren aber bei seiner Verhaftung schon verjubelt, die Kleider fand man noch vor. — Bei dem früheren Kammerdiener Reder in Donaueschingen wurden mittelst Einbruchs 1 Taschentuch, 1 Doppelpistole, sowie verschiedene Schmuckachen im Werthe von 60 Mark gestohlen. Der Thäter ist ermittelt, aber flüchtig. — In

er durch seine Operationsmethode, wenn auch nicht vollständig, so doch größtentheils. Diefem Mann zu Ehren ward eine Medaille in Gold geprägt, die alle zehn Jahre an den verdienstvollsten Augenarzt verliehen werden soll.

Die erste kam nun dieses Jahr zur Vertheilung und erhielt dieselbe Professor von Delmhof in Berlin. Herrmann Ludwig Ferdinand Delmhof (geb. 1821 in Potsdam) hat die Augenheilkunde dadurch auf andere höhere Bahnen gelenkt, daß er den Gebrauch eines Instrumentes lehrte, das seinem Geiste entsprungen; wir meinen den Augenpiegel. Für diese Erfindung ward ihm denn auch einstimmig die ausgezeichnete Medaille zu Theil. Allein noch andere wichtige Sätze verdanken wir diesem Talsente, so vor allem die Lehre der Hornhautentzündung, die Delmhof mit einer ungeahnten Klarheit darlegte. — Am Montag Vormittag traten die 150 amwesenden Mitglieder zur ersten Sitzung zusammen. — Prof. Lehender aus Bärnch eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und erstellte alsdann dem Prof. Donders aus Utrecht das Wort, welcher als Einleitung für die nur alle zehn Jahre vorzunehmende Zuerkennung der goldenen Gräfenmedaille eine Rede über die Verdienste Albrechts v. Grafe hielt. Nach Beendigung derselben erfolgte die Ueberreichung der Medaille an Prof. v. Delmhof, als denjenigen, der von allen Lebenden innerhalb der letzten zehn Jahre sich am meisten um die Förderung der Augenheilkunde verdient gemacht habe. Die Zuerkennung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Professor Delmhof sprach seinen Dank in wahrhaft herrlichen Worten aus. Er habe hier an beziehungsreicher Stelle eine Auszeichnung erhalten, betrefis deren er sich in seinem Bewußtsein frage, ob nicht Andere sie ebenjo oder mehr verdienen als er. Denn er habe — vor dem, was er sonst etwa geleistet, wolle er nicht sprechen — gerade mit der Erfindung des Augenpiegels nur geleistet, was wohl auch andere, gleich geschickte und medicinisch gebildete Wundärzte hätten leisten können. Das Glück sei mit ihm gewesen. Er könne bei erster Selbstprüfung nur sagen, daß er nur eben präzis und geistvoll gearbeitet habe, und daß seine Arbeiten ihm zu jenem Resultate führten. Er habe ein Mittel, ein Werkzeug zur Forschung geschaffen, doch höher ständen die Männer, die

Dottenheim überfiel ein schlechtbemundeter junger Mensch nachts... In Roden hat der Hühner-Plag die Gemeinde...

Der Gemeinde-Ambos.

Der Ort Käferthal wurde im dreißigjährigen Kriege, nach der Schlacht von Nordlingen (1634), gänzlich zerstört und erscheint erst im Jahr 1656 wieder als selbstständiges Gemeinwesen.

- 1 fl. 4 kr. verzehret die beiden Bürgermeister zu Seddenheim, als sie einen Ambos daselbst bei Lorenz Grünwald vor die Gemeind abbestanden haben.
1 fl. 6 kr. ist mit dem ungrigen Schmidt verzehret worden, als man denselben darwiderum auf's neue (neue) vor die ungrige Gemeindt gebingt und angenommen hat.

PC. Ludwigshafen, 12. August. Die Vorarbeiten zur Hauptversammlung des Pfälzischen Kreis-Vereiner Vereins sind soweit gediehen, daß nunmehr durch den Gesamtausschuß an alle Lehrer und Schulfreunde...

dadurch die bedeutsamsten Resultate gewonnen, der todtle Meister Gräze, dessen Namen diese Denkmäler trage, und manche Andere.

Kundschau über Theater und Kunst.

Der österreichische Schriftsteller Ballovič, der bekannte Uebersetzer vieler Sardou'schen und Dumas'scher Stücke hat nun selbst ein großes Ausstattungsstück: Das 20 Jahrhundert vollendet, welches an Majestätie und Dekorationsreiche Anforderungen stellt.

Berlin hat dagegen mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe es seine Werten antzigt. Da muß der Director des Wallnertheaters, ist ernstlich erkrankt; ein schwerer Schlag für diese Bühne; die Elektricität steht dem Opernhaus hindernd im Wege u. s. f.

Haus, Restaurateur Thomas am Bahnhof; zu 1 Mark 50 Pf.: Restaurateur Hagen, Gastwirth Roth im "Pfälzer Hof" und Restaurateur Schäle im "Wingergarten". Für die israelitischen Festbesucher ist Vorjorge getroffen bei den Herren Meßner Dreifuß und Salomon.

Ludwigshafen, 12. Aug. In der Nähe des Hemschhofes waren einige Knaben mit Fischen beschäftigt; einer derselben fiel in das Wasser und wäre sicherlich ertrunken, hätte nicht ein anwesender Mann den mit dem Tode ringenden Knaben dem nassen Elemente entzogen.

Ludwigshafen, 12. August. Auch der gestrige 7. Münchner Kellerabend, welcher im Gesellschaftshaus stattfand, war sehr gut besucht. Die neuen Cantos gefielen allgemein und erntete Herr Wolf allen Beifall.

Ludwigshafen, 12. August. Der Umbau, den Herr Kapfen und Baufabrikant Fr. J. Deifel im unteren Theil seines Hauses vorgenommen, ist nun bald beendet und wird mit der Eröffnung dieser schönen Räume in Wäld begonnen werden.

Aus der Pfalz, 13. August. Der vielgenannte Kraftturner Bohlig wird nunmehr auch in Kaiserslautern und zwar am 22. d. M. einen Vortrag halten. Die Mitglieder des Landraths der Pfalz veranstalten am 19. August einen Ausflug auf den Donnersberg.

Neueste Nachrichten.

München, 12. Aug. Das Gemeindefollegium lehnte auf Antrag Kröbers (Volkspartei) die Einladung des Pester Magistrats zur Theilnahme an der Jubelfeier der Rückeroberung der ungarischen Hauptstadt unter Hinweis auf die Behandlung der Deutschen in Ungarn, namentlich Siebenbürgen, ab.

Berlin, 12. Aug. Der Kaiser ist Vormittags 11 1/2 Uhr wohlbehalten auf Schloss Wabelsberg eingetroffen, woselbst er von dem Kronprinzenpaar mit den Töchtern und dem Prinzen Alexander empfangen wurde.

Berlin, 12. August. Das große Loos der preussischen Lotterie fiel auf Nr. 50,295. Fulda. Ueber die Berathungsgegenstände der Bischofskonferenz verlautet folgendes: ein Denkschreiben an den Kaiser, eine Vorstellung an das Ministerium wegen Revision der Mai-Gesetze, ein Hirtenbrief an die preussischen Katholiken, Vorschriften für die Geistlichkeit mit Hinblick auf das neueste Gesetz und endlich an die katholische Presse zu richtende Ermahnungen.

Wien, 12. August. Vom 5. bis 12. August erkrankten resp. starben an Cholera im Triester Stadtgebiete 43/33, mehr gegen die Vorwoche 2/7 Personen. Seit dem Auftreten der Cholera sind 186 Personen erkrankt.

Speare's, ein Goethe's, ein Calderon's. — Das Wallnertheater, das vor allem Schweighofer sein eigen nennen wird, hat folgende Lustspiele angenommen: Alfred, Sternschuppe, Reif als Ehemann, sämtlich von Moser, Die große Unbekannte v. Kneisel, Die Nachbarinnen aus dem französischen Die Qual der Wahl von Leo. Ferner wird Carl Sonntag daselbst gastiren.

Billi Lehmann hat zwar die Conventionalstrafe bezahlt, von einer Wiederaufnahme in's Opernhaus in Berlin ist deshalb doch keine Rede. — Eine in Berlin weitende Kaiserin, Kaiserin Kattiel, soll ein Werk über das deutsche, französische und russische Theater vollendet haben, in welchem sie den Schlüssel giebt: das französische Theater wolle sein Publikum amüßigen, das russische den Nationalstolz stärken, das deutsche wolle das Volk bilden und belehren. Sehr schmeichelhaft.

Ueber die unmittelbare Veranlassung zu Professor Scherer's plötzlichem Tode wird in Universitätskreisen folgender Vorfall als verhängnisvoll erzählt: Als Stefan hatte Scherer auch die Pflicht, den Studierenden die Vorlesungen für die bereits abgereichten Professoren zu "teniren". Am Vormittage seines Todestages erschien nun ein Student in Scherer's Wohnung, um sich den Besuch der Vorlesungen beschleunigen zu lassen. Augenblicklich anderweitig beschäftigt, bat ihn Scherer, etwas zu warten. Daraufhin soll

davon 118 gestorben, 47 genesen und 21 in Behandlung. In Isola (Istrien) seit gestern 14 Erkrankungen und 6 Todesfälle. — In den letzten 24 Stunden erkrankten resp. starben in Fiume 2/1 und in Trieste 4/1 Personen.

Paris, 12. August. Das Assisengericht verurtheilte Louise Michel wegen Aufreizung zum Mord zu viermonatlichem Gefängniß und 100 Francs Geldbuße. Die Mitangeklagten Guesde, Lafargue, Sussini erhielten 4 bis 6 Monate Gefängniß.

Petersburg, 12. August. Das erzherzogliche Paar ist heute 12 Uhr 45 Minuten Nachmittags aus Krasnoje-Selo via Warschau abgereist. Der Zar, die Zarewna und die übrigen Mitglieder der Zarenfamilie gaben demselben das Geleite nach dem Bahnhof.

Meldungen aus Sofia zufolge haben die Unterhandlungen der türkischen und bulgarischen Delegirten über die Revision des ostrumelischen Statuts begonnen. Rom. Die katholische italienische Organe melden, hat der Papst vor der Zusammenkunft in Gastein ein Schreiben an Kaiser Franz Josef gerichtet, in dem er seine Freude über die bevorstehende Zusammenkunft der beiden Monarchen ausdrückt und die Hoffnung ausspricht, daß diese Zusammenkunft auch der Kirche zum Heile gereichen werde.

O. Nekaran, 12. August. Unserer Notiz, betreffs der Gemeinderathswahl haben wir noch berichtigt hinzuzufügen, daß dieselbe nicht Freitag, sondern am Samstag, 24. August stattfindet.

Briefkasten.

M. hier. Wir geben recht gerne zu, daß Sie durch die Gebamme übervoorthelt worden sind, indess steht derselben allerdings das Recht zu, für ihre, wenn auch vergeblichen Gänge, Vergütung zu beantragen. Trotzdem müssen auch wir das Benehmen dieser Gebamme, die sich nicht scheut, einem armen blinden Mann, der sich und seine Familie nur auf das kümmerlichste durchbringt, noch Unkosten zu machen, entschieden verurtheilen.

Öffener Sprechsaal.

Der kolossale Menschenandrang am hiesigen Bahnhof während der Heidelberger Festtage hat uns einen großen, in den Einsteigezellen herrschenden Mißstand, so recht deutlich vor Augen geführt: nämlich das gänzliche Fehlen eines Ausschusses der Perrons, namentlich des vorderen, gegen die Geleise. Auf den meisten Bahnhöfen mit starkem Perronenverkehr sind in der richtigen Voraussicht, daß das Bahnpersonal nicht ausreicht, um an außergewöhnlich verkehrsreichen Tagen das Publikum vom Andrängen zu den Bänken abzuhalten, längs der Perrons Ketten gezogen, die an den Eisenpfählen befestigt sind und den Weg nach den Geleisen vollständig absperren.

Es dürfte sowohl im Interesse der Bahnverwaltung als des Publikums liegen, der Frage, ob sich das Anbringen einer ähnlichen Vorrichtung am hiesigen Bahnhof nicht ebenfalls empfehle, näher zu treten.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlaste, Damaste, Ripse und Taffete, Mark 2.20 Pf. per Meter. Möbel-Lager von J. Schönberger Goldene Gasse. Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Allgaier.

sich der Student in so ungebührlicher Weise benommen haben, daß Scherer sich genöthigt sah, ihm die Thüre zu weisen. Die Aufregung soll nun dem kaum genesenen Gelehrten einen neuen Schlaganfall zugezogen haben. Der traurige Ausgang ist bekannt. Wir geben dem Gerüchte Raum, ohne für dessen Richtigkeit einzutreten.

Geheim des Papstes. Es ist vielleicht von einem Interesse, die vier Bände Kataloge, welche der Papst der Universität Heidelberg zum Jubiläum überschickt hat, äußerlich näher zu schildern. Es sind, wie man aus Heidelberg schreibt, vier große Quartbände in prachtvollen Einbänden von rothem, goldgeprägtem Leder. Die Vorderseite zeigt das Familienwappen der Pucci, eine Cyprresse, neben der sich oben ein Komet, unten zwei Korinther Säulen zeigen, von der Papstkrone überragt. Die Vorderseite ist in lateinischer Sprache von dem Vorsteher der Vatikanischen Archive, Cardinal Petra, Bischof von Vortus, verfaßt.

Räthselrede.

Ein Hirte, der auf einer baumreichen Wiese Schafe, Gänse und Schweine hütet, wird von einem vorübergehenden Manne gefragt, wieviel von jeder Gattung er zu bewachen hat. Der Hirtentade, ein gewählter Vurche, antwortet: Die Zahl der Schafe, Schweine, Gänse, Bäume, dazu meinen Hund, ich und Sie beträgt 163 Stück. Schweine sind es eins weniger als die doppelte Anzahl Gänse und die Zahl der Bäume zusammen. Gänse sind es doppelt so viel als die um drei vermehrte Summe der Bäume angiebt. Bäume stehen hier aber soviel, als ich Schafe weniger der halben Menge Gänse zu hüten habe. Was jedoch meine Schafe betrifft, so sind dieselben noch um eines mehr, als wenn Sie, ich und mein Hund verzehnfacht wären. Wissen Sie nun, wie viel Bäume, Schafe, Gänse und Schweine hier sind? Auflösung Nr. 21: 1. POLKA, 2. OSTARA, 3. LAGER, 4. KRFTA, 5. AARAU.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:
Schleppfahn Mannheim 7, Schiffer F. Jung.
Mannheim 10, W. Schmitt.
Mannheim 15, B. Michel.
Mannheim 23, J. Linfert.
Mannheim 25, A. Weinheimer.
Anna und Friedrich, B. Kröll.
Stolzenfels, B. Kröll.
Frieda, D. Schmitt.
Schleppschiff Vater Rhein, B. Müllig.
In Amsterdam: Tzgl. via Rotterdam vermittelt Schraubendampfer.

In Ladung in Mannheim:
Mannheim 18, Schiffer G. Wintjes.
Unterweg:
Schleppfahn Mannheim 27, Schiffer Fr. v. Loosen.
Uara, Schiffer Fr. Kuns.
Mannheim 21, Schiffer J. Gerwig.
Johann Wilhelm, Schiffer B. Wendt.
Mannheim, den 12. August 1886.

Die Direktion.
Direct nach Düsseldorf und Rotterdam, und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam und Antwerpen.
Schleppfahn Mannheim 5, Schiffer P. Dumont.
Abfahrt am 15. August.
Die Direktion.
Hafenbehörden (Hafenmeisterei I):
Am 12. August sind angekommen:
Dampfschiff Götter, Kapit. Köllen, von Rotterdam.
Schiff, Kapit. Karbach, von Köln.
Unterberg, Kapit. Klapp, von Düsseldorf.
Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 12. August sind angekommen:
Schiff Riebersheim III, Schiffer S. Warzenberg, von Rotterdam.
Courtaana I, Sch. B. Kirchschner, von Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Elbe, Datum, Stand. Shows water levels for various rivers and dates.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Malz, Weizenmehl. Lists prices for various grain types and quantities.

Mannheim, 12. Aug. (Vintalienmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 16 bis 20 Pfg. ...
Mannheim, 12. Aug. (Vintalienmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 16 bis 20 Pfg. ...

Eier per Stück 5 bis 7 Pfg., Aepfel per Ctr. 9 bis 8 Mk. ...
per Stück 1 bis 4 Pfg. Birnen per Ctr. 5 bis 6 Mk. ...

Amerikanische Produkten-Märkte.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee. Shows market data for various months and commodities.

Tendenzen: Weizen: höher, Mais: höher, Schmalz: höher, Caffee: höher.
Berlin, 12. Aug. Weizen Sept.-Okt. 154.70, Nov.-Dec. 156.70, Roggen Sept.-Okt. 137.00, Nov.-Dec. 138.00, ...

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 12. August 1886.

Large table listing various financial instruments, bank shares, and exchange rates with their respective prices.

Wahl-Aufruf!
Bürger Neckarau's!
Die Zeit rückt immer näher heran, wo Ihr aufgefordert werdet, Eurer Bürgerpflicht zu genügen und an der Wahlurne zu erscheinen, um vier Gemeinderäthe zu wählen.
Wir glauben das Richtige getroffen zu haben, wenn wir euch vorschlagen, die bisherigen Gemeinderäthe, nämlich:
Jakob Zahn,
Valentin Gund,
Georg Kupferschmitt,
Ludwig Kupferschmitt
wieder zu wählen.
Dieselben haben bisher ihr Amt mit großer Pflichttreue und zum Wohle der Gemeinde Neckarau's versehen, so daß eine bessere Wahl nicht getroffen werden könnte.
Erscheinet zahlreich an der Wahlurne und gebet einstimmig Euerer Stimmzettel auf die vorstehenden vier Namen ab!
Viele Bürger Neckarau's.

Gemeinderath's-Wahl Neckarau.
Bürger-Versammlung
Heute Abend 8 Uhr
im Gasthaus zum „Badischen Hof.“
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Das Wahl-Comité.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager
Ludwig Köhble,
Juweller in Pforzheim,
im Alter von 31 Jahren in Wildbad nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich zu rufen.
Weinheim-Ladenburg, den 11. August 1886, 7689
Die trauernden Hinterbliebenen.

Velociped-Club
Mannheim,
Freitag, den 13. August 1886
Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Clublokal „Café Bavaria.“
Der Vorstand.

General Mite & Fran.
Das Däumlings-Ghepaar.
Saalbau. Grosser Saal. Mannheim.
Schlussvorstellungen Sonntag,
Täglich
Zwei große Vorstellungen.
Radn. von 3 bis gegen 5 Uhr. Abends von 7 bis gegen 9 Uhr.
Heute! Heute! Freitag. Heute! Heute!
General Mite in seiner Hauptrolle als
Heidelberger Student
in vollem Kostüm eines solchen. Frau General Mite in Nationaltracht einer Pfälzerin.
Reservierter Sitz 2. Rang. Saal 1. Rang. Kinder die Hälfte. Gallerie 50 Pfg.
E. F. Flynn, Director.

**Ortsverband
deutscher Gewerkevereine.**
Gewerkeverein der deutschen
Fabrik- und Handarbeiter
Mannheim I.
Samstag, 14. August, Abends 7,9 Uhr
Ortsvereinsversammlung
im Alpenhorn.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.
Donnerstag, 12. August, Abends 9 Uhr
Singsprobe im Alpenhorn.
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bitten 7787
Der Vorstand.

**Bezirks-Gewerkeverein
der Fabrik- und Handarbeiter
Mannheim II.**
Local „Redarbojen“ K 4, I.
Samstag, den 14. d. M.
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Generalrats-Protokoll.
2. Ordsprecher.
3. Beschlüsse. 7792
Der Vorstand.

**Säng- & Unterhaltungsverein
„Eugenia“.**
Samstag, 14. August, Abends 9 Uhr
findet in der Weichschaff bei Herrn
Schrauth, Schwepingerstr. Nr. 119 eine
Mitglieder-Versammlung
statt. Tagesordnung:
Wichtige Vereinsangelegenheit.
Um zahlreiches Erscheinen sämt-
licher Mitglieder bitten 7833
Der Vorstand.

Großkorn. 5731
Heute Samstag Abend Probe.

Sängerverein Freundschaft.
Samstag Abend 7,9 Uhr
Gesang-Prob. 2507
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Sänger-Einheit.
Samstag, Abend 9 Uhr
Prob. 9844
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.

Spezialfabrik für:



**Waggonwaagen,
Fuhrwerkwaagen, Magazinwaagen**
mit und ohne Chameroys's Billetdruck-Apparat D.-R.-P. 1525.

Selbstthätig arretirende Aufzüge
für Hand- und Motorenbetrieb für Personen und Waaren.

Grösste Sicherheit bietend

durch Anbringung von patentirten Conus- und Centrifugalbremsen, Fang-
vorrichtungen, Schutzdächer etc. etc.

Bieraufzüge

für Maschinen- und Handbetrieb für Bierbrauereien und zum Verbringen der
Fässer aus dem Keller in den Schaankraum.

Speise-Aufzüge

neuester Construction, leicht und geräuschlos gehend.

KRAHNEN für Dampf- und Handbetrieb!

Fahrbühnen

in Eisen und Holz.

**Dampfwinden,
Aufzugsmaschinen,
Flaschenzüge
und
Leitrollen.**

Prospecte gratis und franco.



6350



Chameroys D.-R.-P. No. 1525			No. des Name	No. des Name
Headr.	Zohner	Kilogr.		
5	3	2,5	Brutto	Name
1	4	3		
3	8	9,5		
			Netto	

Meine Wohnung ist wieder
L 4 Nr. 9.
Dr. Julius Döpsner,
Arzt. 7841
Sprechstunden: Morgens von 8—9 Uhr und
Nachmittags von 2—3 Uhr.

**Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze** wird in kürzester
Zeit durch blossen Ueberpinseln mit
dem rühmlichst bekannten, allein
echten Radlauer'schen Hühner-
augenmittel aus d. Rothen Apotheke
in Posen sicher und schmerzlos be-
seitigt. Carton mit Flasche und Pinsel
= 60 Pfg. 2078
Prämirt mit der höchsten
Ansehensgoldene Medaille.
Depôt in Mannheim in der Expe-
dition d. Bl.
Ein Kind in gute Pflege gesucht.
7785 ZC 2, 6, Redargürien.

**S. Gerber
Schuh- u. Stiefellager**
Mannheim K 4, 7. 5850
Karl Stammnik
S 2, 15
empfiehlt sich im Aufpoliren und
Reinigen von Möbeln aller Art
unter Zusage von billigen Preisen
und treuer Bedienung. 7849
K. u. Verkauf von gebrauchtem
Möbel alle Art. P 3, 5. 7811

zu Ihrer Erniedrigung; ihre weissen Schultern bedeten, ihre Hände umflossen
kämpfhaft die seinen.

„Ich kann so mit Ihnen nicht sprechen!“ rief er, mühsam nach Fassung
ringend. „Sibylle — aus Mitleid mit mir, wenn nicht mit sich selbst — erheben
Sie sich! Ich sagte Ihnen, daß, wie immer auch ich in der Vergangenheit gedacht
haben möge, ich jetzt keinen Groll gegen Sie im Herzen trage!“

Zwölftes Kapitel.

Die alte und die neue Liebe.

Olyphant richtete sie sanft empor — sie mit einem Arme stützend — dann
gelecktete er sie zu einem Sitz und bedeckte das Knie mit den Händen. Eine
Pause entstand.

Sibylle brach endlich das peinliche Schweigen.
„Was werden Sie von mir denken?“ flüsterte sie wie gebrochen. „Ich
kann nicht die Größe meiner Schwäche, sonst würde ich es niemals gewagt
haben, Sie selbst um diese kurze Unterredung anzusehen! Wollen Sie mir einen
Augenblick Zeit und ich werde stärker sein!“

Hugo wandte sich mit einem Gemisch von Mitleid und Unentschlossenheit
zu ihr — aber — er sprach nicht — und nach Verlauf einiger Sekunden rich-
tete sie das Knie empor und hub an: „Ich sagte Ihnen gestern, daß ich nicht
die Kraft habe, Ihre Verachtung zu ertragen! O, wenn Sie wüßten, wie das
Bewußtsein derselben gleich einer Centnerlast auf meinem Herzen lag — all
diese langen Jahre her! Sie würden mich bemitleiden, anstatt mich zu verdam-
men! Und nun, wollen Sie meine Vertheidigung anhören?“

Ein leises, ungläubiges Lächeln umspielte Hugo's Lippen, während er sich
an ihrer Seite niederließ. Sibylle bemerkte es und seufzte schwer auf.

„Was nützt es, wenn Sie meinen Worten keinen Glauben schenken.
Hugo, versuchen Sie es nicht, absichtlich nur Unglauben zu haben für meine
heiligsten Versicherungen!“ — „Eine sonderbare Bitte, Fräulein Armadale.
Die Worte einer Dame müssen stets geglaubt werden!“

Sie erbehte, als habe er sie in's Gesicht geschlagen, und Bertie vergrub
das Gesicht wieder in das Kissen des Divans, um wenn möglich nichts zu
hören, nichts zu sehen. Doch Sibyllens leise, aber so wunderbare klare Stimme
mußte man vernehmen, selbst wenn man es nicht wollte; sie drang tief in's
Herz der unglücklichen Hörerin.

„Sie erinnern sich, daß Sie mir vor Jahren sagten, Sie seien zu Grunde
gerichtet, Sie wüßten sich entweder nach Indien versetzen lassen, oder dem Will-
kürdienst ganz entsagen und in's Ausland gehen. Sie entsinnen sich — ach —
Sie können unmöglich vergessen haben, in welchen Beziehungen wir damals zu
einander standen!“ — „Wozu rufen Sie jene Zeit zurück?“ fragte Hugo un-
geduldig.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Erste Liebe.

Roman.

Autorisierte Bearbeitung nach dem Englischen von Max v. Weizenthurn,
(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Bin ich Dir so recht, Hugo? O ich wollte, Du könntest einen einzigen
Walzer mit mir tanzen!“ — „Doktor Lyne ist unerbittlich!“ sprach er lächelnd.

„Du siehst sehr nett aus, Bertie, sei ein gutes Kind und tanze nicht zu viel!“
Der Ballsaal war zum Theil schon gefüllt, als das Brautpaar eintrat;
der Tanz hatte begonnen und immer neue Gäste erschienen.

„Edwin sucht Sie, mein Kind!“ rief Lord Moretown Bertie entgegen.
„Ah, hier ist er selbst!“

Während er noch sprach, kam der Sohn des Hauses und forderte Bertie
zu der nächsten Quadrille auf, und als sie Arm in Arm von bannen eilten,
ließ sich Major Olyphant in einem bequemen Winkel nieder und beobachtete halb
belustigt, halb gelangweilt das rege Getriebe.

„Sie tanzen nicht, Major Olyphant?“ fragte ihn Lady Moretown im
Verlaufe des Abends. „Welch unfreundliches Benehmen! Ich habe auf Sie
als auf einen der eifrigsten Tänzer gerechnet!“ Hugo lachte. „Ich bedauere,
Doktor Lyne's Verbot ist unwiderruflich, und Percy versprach anstatt meiner das
Doppelte zu leisten!“ — „Ihre hübsche Braut scheint sich prächtig zu unterhal-
ten,“ fuhr Lady Moretown fort, als Bertie gerade mit gerötheten Wangen und
glänzenden Augen an ihnen vorbeiwalkte. „Sie verdröh die Köpfe der Hälfte
meiner Tänzer!“ Major Olyphant runzelte die Stirne. „Apropos, Hugo, weiß
Sir Robert von Ihrer Verlobung?“ forschte die Gräfin nach einer Pause.

„Ich weiß nicht, aber ich vermüthe es!“ war die kalte Entgegnung. „Wehhalb,
Lady Moretown?“ — „Weil es mir scheint, als verliere er sich leidenschaft-
lich in ihre Braut. Sie ist noch so jung, daß man sich unmöglich wundern
kann, wenn seine Bewunderung ihr schmeichelt!“ — So jung sie ist, muß man
ihre doch lehren, nicht mit Herzen zu spielen!“ erwiderte Hugo ernst. „Sie ist
noch ein solches Kind,“ fuhr er milder fort, während seine Augen einen liebes-
vollen Ausdruck annahmen, als sie auf Bertie hasten blieben. „Ja; aber sehen
Sie Sibylle an, ist Ihnen jemals Lieblicheres begegnet?“

Die Frage war berechtigt, denn als Sibylle Armadale in Lord Penber's
Armen an den Weiben vorüberflog, glückte es wirklich mehr einem feenhaften Ge-
bilde, als einem irdischen Wesen von Fleisch und Blut. Während Hugo's

Jean Frey,
Uhrmacher F 5, 11
empfiehlt eine große
Auswahl
Taschenuhren,
Regulateure,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten,
unter Garantie zu
den billigst. Preisen.
7120

Die Stuhl-Fabrik

Anton König,
S 2, 6

empfiehlt sich im Anfertigen von allen
Sorten **Stühlen**, sowie im Umflicken
und Auspolieren und sonstigen **Repa-
raturen** an alten Stühlen befindend zu
sehr billigen Preisen. 8780
Bei besetzt gewordenen durchbrochenen
Rohrriemen werden auch **Patentrieme**
billig eingelegt.

B 2, 12 **Möbel** B 2, 12
5014
wird dauerhaft, schön und billig
auspoliert bei **G. C. Anklam.**

Harmonika's
aller Arten billigst
4015 J. Frey, F 5, 11.

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werck,
Friseur, D 4, 6. 1972

Zöpfe
werden von aus-
gekämmten
Haaren von 80
Pf. an schön u.
solb angefertigt
bei 3954
N. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.



Conrad Laengenfelder,
Ludwigshafen a. Rh.
Fabrik für Metall- u. Kupfer-
Stempel.
Kleine Druckereien mit Kupferstich-
Eignir-Stempel für Risten, Rollen,
Käfer etc.
Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnelle
Lieferung.
Agenten und Wiederverkäufer
werden hier gesucht. 7018

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Perle etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 3472
Auswahlendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
der Rheinischen Tintenfabrik.
Diese Tinten erlassen nie, haben keinen üblen Geruch, keine giftige Sub-
stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt.
Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirfähigkeit und ist somit
bei den ersten **Bau- und Handlungshäusern** des In- und Auslandes
besonders eingeführt.
Zu beziehen in Mannheim bei der **Expedition d. Bl., E 6, 2,**
neben der katholischen Spitalkirche.
Preise für Copirtinte: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{16}$ Liter
Rfl. 2, 1.25 75 Pfg. 50 Pfg. 25 Pfg.
Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)
 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{16}$ Liter
Rfl. 1.20, 90 Pfg. 60 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.

Grosser
Schuhwaaren- Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager
in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen
zu 20 Procent unterm Einkaufspreis.
Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich
zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu
gemietet werden. 4201
F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Zur gefälligen Beachtung.
Mein Friseur- und Parfümerie-Geschäft
befindet sich von heute an
Litera D 5, 1,
Ecke am Zeughausplatz.
B. Faust, D 5, 1.
Leinen-Reste
von 80 Pfennig per Meter an, empfiehlt
Max Wallach, D 3, 6.

Taunus-Brunnen
liefert das beste natürliche Mineralwasser und ist als Ge-
sundheits- und Tafelwasser I. Ranges längst anerkannt. Alleinverkauf durch
Louis Bärenklau, R 4, 7.
Brennholz und Kohlen.
Von dem Dampfsgewerk **Karl Rauf** in Neunkirchen empfiehlt als
billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Waschküchen, Metzgereien u. s. w.
Eichen- und Buchenlöcher gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pf.
2. Sorte 70 Pf.
per Zentner franco Haus in ganzen Fußren.
Buchenheitholz erste Sorte und Aufenerungsholz billigst,
ferner **Prima Ruhrer Fettschrott, Ruß- und Anthracitkohlen** in
Reis frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 6633
Carl Bischoff, G 7, 8.

ansah, bewegten tausenderlei verschiedene Empfindungen sein Herz. War es möglich, daß dieses Weib — so schön, so allgemein bewundert — noch immer ihn liebe, wie es doch gestern erst angedeutet hatte? War es möglich, daß seine Liebe zu Bertie erkaltete und die alte, tolle Leidenschaft ihn mit erneuter Kraft erfaßte? Nein — unmöglich — er konnte nicht lieben, wo er nicht zu achten vermochte, und vor Jahren schon hatte Sibylle Armadale durch ihre Untreue seine Achtung gänzlich verschertzt. Und doch, als sie jetzt wenige Schritte von ihm im Tanze inne hielt und er in einen neben ihm stehenden Hauteuil sank, war seine Aufregung geradezu unerträglich: Gräfin Moretown aber erhob sich ruhig und entfernte sich.

„Weßhalb tanzen Sie nicht?“ hauchte Sibylle Armadale, „schmerzt Ihr Arm?“ — „Nein — ich danke der Nachfrage, doch ich habe seit Jahren nicht getanzt, ich glaube sogar zum letzten Mal mit Ihnen!“ Er blickte zu ihr nieder mit plötzlich erwachender Leidenschaft. „Erinnern Sie sich dessen noch, Sibylle?“ — „Glauben Sie, ich könne vergessen? Die Erinnerung ist zeitweise eine angenehme Gabe — zuweilen aber wird sie zum Fluch. Aber von uns kann vergessen? — Weder Sie, noch ich, Hugo!“

Wie sanft und melodisch ihre Stimme klang, sie blickte eine Sekunde lang empor, ihre Augen begegneten sich, sie schlug den Blick nieder und athmete hastig.

„Wollen Sie mir den Rest dieses Walzers schenken?“ fragte er in lebhafter Erregung.

Sibylle erhob sich sofort. Im nächsten Augenblick umschlang sein Arm ihre Taille und sie mischten sich unter die Tanzenden.

Der Walzer nahte seinem Ende, nach und nach hörten alle jene Paare, welche schon länger getanzt hatten, zu tanzen auf, so daß aller Augen auf Major Oliphant und seiner Partnerin haften blieben, und das schöne Paar war auch in der That vollkommen berechtigt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, sie tanzten Beide mit jener tadellosen Eleganz, wie man sie nur selten in England zu finden pflegt; ihr stets schönes Antlitz war durch die Erregung des Momentes förmlich verklärt. Bertie befand sich unter Denjenigen, welche das schöne Paar beobachteten, und obschon sie von Anfang an Sibylle Armadale's wunderbare Schönheit erkannt hatte, konnte sie sich doch eines schmerzlichen Gefühles nicht erwehren, als sie sich erinnerte, wie Hugo ihr einen Tanz abgefragt hatte.

Ein derartiger Schmerz war Bertie neu, und in dem Bestreben, denselben zu vergessen, gab sie sich anscheinend mit Herz und Seele der Freude des Augenblicks hin; sie lachte, scherzte und plauderte, bis sie es nicht länger ertragen konnte, und aus dem Ballsaal entschlüpfend, eilte sie in eines der kleinen Treibhäuser, welche denselben mit den Boudoirs verbanden. Dort suchte sie ein verstecktes Plätzchen unter Blumen, vergaß das Antlitz in die weichen Kissen eines Divans und versuchte es, die hervordringenden Tränen zurückzuhalten. Nicht

als ob sie daran gedacht hätte, an Hugo zu zweifeln, nicht eine Sekunde lang gab sie sich dem Glauben hin, daß er sie hintergehe, doch zum ersten Mal stieg der Gedanke in ihrer Seele auf, daß Sibylle Armadale mit ihrer blendenden Schönheit besser zu Hugo Oliphant passen könne, als das kleine Landmädchen Bertie Greydon, welche nichts besaß, absolut nichts, als ihre große Liebe zu ihm.

„Sie sagen, er liebe sie namenlos vor Jahren,“ sprach eine Stimme in Bertie's Nähe, und in demselben Augenblick trat ein Herr mit einer Dame in das Gewächshaus. „Sie wollte ihn damals nicht nehmen, doch es ist offenbar, daß sie ihn jetzt möchte, und er nur zu froh wäre, frei sein zu können; mit all' ihren Fehlern hat Sibylle Armadale eine königliche Würde, welche besser zu ihm paßt!“

Die Stimmen erstarben in der Ferne und Bertie erhob ihr Antlitz, von dem einen Wunsche befeht, stehen zu können, dorthin, wo Niemand sie sehen, Niemand sie bedauern würde.

Da vernahm sie abermals Fußtritte, und um von Niemanden gesehen oder angesprochen zu werden, verbarg sie sich hinter einige Kameliensäulen.

Es war Hugo welcher mit Sibylle Armadale gerade die Richtung einschlug, in welcher sie stand, ohne sie jedoch zu sehen.

Als sie in ihrer nächsten Nähe anhielten, konnte sie bemerken, wie furchtbar aufgeregt Beide waren. Hugo's Antlitz zeigte eine erschreckende Blässe.

„Sie wollen mir nicht antworten?“ sprach Sibylle, indem leises Schluchzen ihre Stimme erstickte. „Und doch, Hugo, wenn Sie wüßten, wie sehr ich lechze nach einem Wort von Ihren Lippen — nach einem einzigen Wort!“ Sie drückte die Hände leidenschaftlich an's Herz, als wolle sie dessen mächtiges Pochen hemmen, dann sank sie vor ihm in die Knie und neigte das schöne Haupt in einer wahren Agonie des Schmerzes und der Selbsterniedrigung.

Einen Augenblick lang — einen entsetzlichen, endlosen Augenblick, so dachte Bertie, in ihrem Versteck kauend, stand Major Oliphant vollkommen regungslos; ja, er rührte sich nicht einmal, um Sibylle emporzuheben, welche vor ihm kniete; ihr reiches Gewand schleifte in schweren Falten am Boden, das goldige Gelocke fiel auf ihre Hände herab.

Sein Antlitz, das von Bertie hinweggewandt war, hatte eine tödliche Blässe angenommen, und es schien, als sei sein Schweigen unfreiwillig, als ob die Lippen sich sträubten, jene Worte auszusprechen, welche ihr so grausam erscheinen mußten.

Endlich trat er an sie heran und Bertie sah jetzt, wie der Schmerz in seinem Antlitz zuete, sah, mit welch' unsicherer Hand er sie empor richtete — und ihr war es, als durchstoße ein zweischneidiges Schwert ihr Herz.

„Sibylle — Sibylle,“ flüsterte er mit heiserer Stimme, „stehen Sie auf — ich bitte — ich beschwöre Sie — Sie thun mir furchtbar weh!“

Sie ergriff seine Hand und richtete das Haupt empor, ohne jedoch aufzu-
sehen; dann neigte sie ihr Antlitz nieder auf seine Hand. Wie schön sie war

Ladenverpachtung.

Der Laden Nr. 4 an der unteren Kathol. Pfarrkirche (Markt) soll vom 15. September d. J. an auf 5 Jahre im Submissionswege wieder verpachtet werden. 7774

Angebote sind längstens bis Ende August d. J. bei der katol. Stiftungskommission dahier schriftlich einzureichen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Mannheim, den 4. August 1886. Der Pfandföhrer: H. C. Dancer, B 2, 1.

Bürger im Ringau!

Dienstag, den 17. ds. Mts. in der Wirthschaft im Ringau Große Beratung wegen dem nächstens zur Wahl kommenden hohen Amte eines Stabhalters. Jeder Bürger wird zur reiflichen Aenderung aufgefordert und ersucht, pünktlich zu erscheinen. 7850 Käferthal, 12. August 1886.



Unser Eisenbahn-Cashenfahrplan für den Sommerdienst 1886 enthält alle abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge, Dampftriebfahrtenverbindungen, Dampfstraßenbahn Mannheim - Feudenheim, Pferdebahn, Sebenswürdigkeiten u. ist erschienen und durch unsere Trägerinnen, Zweigexpeditionen, sowie im Verlage zu beziehen. Preis nur 5 Pf. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4-4 1/2 % vermittelt 7873 Agent L. Oberheimer, F 6, 1. Maschinenfrickereien jeder Art w. rasch u. pfl. gearbeitet F 7, 12 1/2, parterre. 6888 Frau Lauenstein, S 2, 15, 4. Et. bringt ihre

Leinwäscherei. In empfehlende Erinnerung. 4710 Unterzeichnete empfiehlt sich am Anfertigen von 7318

Damen- und Kinderkleidern, sowie auch Anabenanzügen. Fr. W. Mürdian, P 4, 14, 3. Et. Hg.

Nachhilfe - Unterricht erteilt ein Primaner mit vorz. Zeugnissen. 7420 Näheres in der Expd. d. Bl.

Pianino. Kreuzfahrig, neu, billig abzugeben. 1703 Mannheim B 4, 11. A. Heekel.

Rohrstühle. werb. gut u. bill. gelochten. J 5, 18. 3798 Rohrstühle und Strohhühle werden billig und gut gemacht. 5283 J 7, 25,

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680 Frau Senfert, J 3, 21, 3. Et.

Im Weihnachtsen empfiehlt sich eine Frau in und außer dem Hause. Näheres Q 7, 8a. 7092

Elegante Damen- und Kinderkleider werden billig und rasch angefertigt. G 8, 2. 6936 Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Anziehen von Töchtern. 7545 S 8, 3, parterre.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Zu erfragen: Noubok, H 1, 8. Eine perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 7882 P 6, 14, 3. Et.

Wer kauft die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? L. Herzmann, E 2, 12. Für Wirthe. 800 Duz. Messer und Gabeln, Gs. und Kaffeestiefel billig zu verkaufen. 4269 L. Herzmann, E 2, 12. 200 Pferde- und Bügeldecken von R. 2.50 an. 4270 L. Herzmann, E 2, 12. Neue Tuchlappen für alle Hosen passend. 4271 E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272 gehen sie nur zu L. Herzmann hin. E 2, 12.

Brillen lauft man gut und billig 4273 E 2, 12, L. Herzmann. Cylinder-Hüte lauft L. Herzmann, E 2, 12. 4274 Ein Kind in gute Pflege gesucht. 2889 Q 5, 12, 3. Et., Gs.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thuro links

Verloren

am Samstag ein Stein, niedrige Verloren. Abzugeben gegen Belohnung U 1, 15. 7766

Zu kaufen gesucht

Eine kleine ein p. Pflanzenscheibe zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798

Zu verkaufen

Ein größeres, sehr rentables Wirthschaftsanwesen mit Kegelbahn u. schönem Garten, sowie Defonomie-Einrichtung an einem der bestbesuchten Orte der Bergstraße zwischen Weinheim u. Heidesberg, welches zu jeder Jahreszeit von Fremden besucht wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch das Geschäfts Bureau von 6542 B 5, 2. Gg. Anstelt, B 5, 2. oder Rathschreiber Kraft, Bügelstaschen.

Wirthschaftsverkauf.

Ein ausgezeichnete wenig gefahrte Sicherheits-Maschine (System Rudge) steht billig zu verkaufen bei Fr. Jos. Geisel, Ludwigsbafen. Eine Schreibmaschine zu R. 8, ein Bügeltisch zu R. 4 zu verk. 7855 ZE 2, 7 1/2, Redarg.

Ein neues Wärmorkamin

(Mantel-Ofen) sofort zu verkaufen, ebenso ein Porzellanofen in D 8, 4, 2. Stock. 7782

Rechte junge Spitzhündchen

zu verkaufen. H 3, 15, 2. Et. 7363

Ein junger Spitzer zu verkaufen

Näheres im Verlag. 7546

Drei junge Mopsbündchen

schöne Rasse, zu verkaufen. E 4, 10. 7859

Billig zu verkaufen

Schön eingebundene Unterhaltungsbücher und Zeitschriften so gut wie neu. Wo sagt d. Exped. d. Bl.

Stellen finden.

Zur Führung eines Dampftrahners wird ein tüchtiger Maschinist gesucht. Für diesen Posten beabzigt Geme der wollen ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und unter Angabe ihrer Ansprüche sub. H. N. Nr. 7854 an die Exped. d. Bl. zu richten. 7854

Ein tüchtiger Maschinenschloffer

bei guter Bezahlung sofort gesucht. Köhler & Seib, Z 3, 5 1/2. 7805

20 tüchtige Maurer

bei hohem Lohn oder guter Accordarbeit gesucht. Gg. Peter, G 8, 30.

Tüchtige Dfenseher

auf Schmeltstacheln nach auferhalb gesucht. Chr. Seidel & Sohn, N 3, 17.

Auf Damen-Mäntel

Tüchtige Arbeiter u. Arbeiterinnen sofort gesucht. Näheres P 2, 1.

Ein feineres Zimmermädchen

welches nähen und bügeln kann und welche zu Kindern hat, wich zu baldigem Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Expedition d. Blattes. 0000

Kinderfr. zu groß. Kindern, gewand. Zimmermädchen, gute Köchinnen, i. Kellerhof, gesucht. Hotel oder i. Restaurationslochin gut empfohlen. sucht zu baldigem Eintritt Stelle. 7809 Comptoir Fuhr, G 4, 4.

Modes. Lehrmädchen gesucht. Babette Maier, F 6, 8.

W. Hirsch Kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:

- 2519. Manufacturwaaren Verkäufer. 2520. Manufactur u. Mod. waaren, Verkäufer. 2523. Tabak- und Gigarrenfabrik, Reisender, R. 2400, Speien 15 R. 2524. Weingroßhandlung, Reisender, R. 2000. 2525. Eisen- u. Metallhandl. ein gros, zweiter Magazinier, R. 1200. 2529. Eisenwaaren, Verkäufer. 2532. Expeditionsgeschäft, Expedient, R. 1200. 2533. Brauweinbrennerei, Reisender, holer Gehalt. 2534. Colonialwaaren ein gros, angeh. Commis R. 600. 2535. Mech. Schuhfabrik, Buchhalter u. Correspondent, R. 1500/1600. 2536. Agentur u. Commissionsgeschäft, angeh. Commis, R. 500. 2537. Manufactur u. Kurzwaaren, Comptoirist u. Verkäufer, R. 1000. 2538. Manufacturwaaren, Detailreis. 2539. Herrenconfection, Detailreisend. 2540. Fabrikgeschäft, Comptoirist, R. 1000. 2543. Tabak- und Hopfenhandlung, Buchhalter und Correspondent, R. 1500/2000. 2544. Nähn- u. Hausgeräthartikel, Verkäufer R. 1200. 2547. Versicherungsgesellschaft, Buchhalter. 2551. Kleinfabrikwaarengeschäft, Commis für Detail und H. Reisen, R. 900. 2552. Delicatessenhandlung, Verkäufer, R. 1000. 2553. Manufactur- und Kurzwaaren, Detailreisender, R. 1000/1200. 2554. Gemischtes Waarengeschäft, Verkäufer, R. 900. 2555. Colonialwaaren- und Delicatessen-geschäft, Comptoirist u. Verkäufer, R. 1000/1200. 2556. Delfabrik, Reisender, R. 2000. 2572. Expedition, Comptoirist. 2582. Strickmaschinenfabrik, Buchf. u. Correspondent. 2584. Gigarrenfabrik, Magazinier. 2585. Modewaaren ein gros, Comptoirist, R. 1200. 2586. Droguen ein gros, Buchhalter, R. 1800. 2587. Leder ein gros, Reisender. 2588. Baumwollwaarenfabr., Reisender 2589. Eisenwaaren ein gros & ein detail, Commis f. Comptoir und Reise. 2590. Colonialwaaren ein detail, Verkäufer 2591. Lack-, Firnis-, Buch- und Stein-druckfabrik, Reisender, R. 2000/3000 2592. Gigarrenfabrik Buchhalter und Correspondent R. 1500/1800 2593. Wein-, Gigarren- und Spirituosen ein gros, Reisender, (Fr.), R. 1500 2594. Patronenfabrik, Reisender 2595. Weingroßhandlung Commis für Reise und Comptoir, R. 1200 2596. Colonial, Material- und Farbwaaren, ein gros & endetail, Commis für Detail, Comptoir, Lager und Reise, R. 1000. 2097. Porzellan-, Glas-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren ein gros, Lagerist R. 1200. 2598. Manufacturwaaren, Verkäufer und Detailreisender, R. 1000. 2599. Tuch- und Modewaaren, Verkäufer und Detailreisender, R. 1200. 2600. Brauwein-geschäft, Commis für Comptoir und Reise (Fr.). 2601. Eisen u. Metall ein gros, Commis für Comptoir und Magazin. 2602. Materialwaaren ein detail, jüng. Verkäufer R. 1000. 2603. Gem. Waarengeschäft Comptoirist und Verkäufer R. 1000. 2604. Schuhgeschäft, Buchhalter und Correspondent R. 1800. 2605. Herren- und Knaben-garderobe ein gros, Reisender R. 1800. 2606. Tabakhandlung, Buchhalter und Correspondent. 2607. Conditoreiwaarenfabrik, Commis für Comptoir u. Magazin. 2609. Tabakfabrik, Reisender. 2612. Porzellan-, Glas-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren ein gros, Comptoirist, R. 1200. 2613. Colonialwaaren- und Delicat.-Gesch. angehender Commis R. 900. Näheres sind noch 73 Vacanzen zu befragen.

Nachweis-Gebühr 1 Mark.

NB. Die geehrten Chefs werden unentgeltlich bedient.

Eine zuverlässige, selbstständige Arbeiterin zum Baden von Packeten sofort gesucht. Q 7, 2. 7758

Stellen suchen: Stellen suchen: Ober- u. Zimmerkellner, Köche, Diener, Haushälterinnen, Bonnen, Wäschebuben und Zimmerjungfern etc. durch F. Müller's Bureau, Schützenstr. 4, Karlsruhe. 7573

Lehrling-Gesuch. In ein Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gef. Näh. i. Verlag 6391

Lehrjunge. Ein braver Junge, der sich als Damennahtschneider ausbilden will sofort gesucht. Näheres P 2, 1. 7620

Miethgesuche. Ein kleines Wohnhäuschen mit Garten od. kl. Parterrewohnung, hier od. über dem Karar, bis zum 1. September zu mieten gesucht. - Offerten unter R. S. 7760 an die Expd. erbeten. 7760

Läden & Magazine. F 5, 24 1 Comptoir mit H. Magazin zu v. 7830

Zu vermietthen: (Wohnungen.) G 2, 9 in unmittelbarer Nähe d. Marktes, der 2. Stock per Anfang August zu vermietthen. 7095 Näheres Exped. d. Bl.

G 6, 17 2 Et. Ein Mädchen in Logis gesucht. 7823

H 7, 3 Parterrewohnung, auch zu Comptoir geeignet per 1. October z. v. Näh. H 7, 1. 7757

K 2, 11 eine hübsche Man-farbenwohnung, 5 Zimmer nebst Küche und Keller an stille Leute ganz oder getheilt zu vermietthen. 7730

P 4 eine sehr hübsche Parterre-wohnung, 4 Zimmer und allem Zubeh. um 650 R. sofort zu vermietth. Näh. Agent Spörry, S 2, 5. 7477

T 1, 13 im 4. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. Näh. im 4. Et. rechts. Eingang Hausthüre. 7786

T 1, 13 im 4. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung. Näh. 4. Stock rechts. Eingang Hausthüre. 7785

T 2, 9 3. Et. 4 Z., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute z. v. 7771

Ein ein Frauenzimmer ein leeres Zimmer zu vermietthen. 7410 Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.) E 5, 14 3 Et. Gute Schlaf-stelle sofort zu vermietthen. 7676

F 4, 14 3. Et. Gs. gute Schlaf-stelle sof. zu verm. 7817

F 4, 15 Gs., eine bessere Schlaf-stelle z. v. 7682

H 3, 12 4. Et., Gs., 1 febl. Schlafst. zu v. 7874

H 5, 8 Schlafstellen zu verm. 7045

J 4, 19 3. Et. Schlafst. für 1 sof. Mann z. v. 6946

S 2, 16 part. eine bessere Schlaf-stelle zu verm. 7778

Möblirte Zimmer D 3, 5 2 Treppen, ein möbl. Z. sofort zu verm. 7093

D 8, ein möbl. Parterrezimmer zu verm. Näh. i. d. Exp. 7768

E 1, 14 2 Et. möbl. Zim. mit ob. od. Fenstern z. v. 7242

E 1, 14 2 Et. möbl. Zim. mit ob. od. Fenstern z. v. 7242

E 2, 9 1 möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 7864

E 8, 6 2 Et. 1 gut möbl. Zim. à W. 15 monatlich, per 1 September zu verm. 7857

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, sofort beziehbar, zu verm. Näheres im Verlag. 7517

G 7, 1 2 Et. 1 möbl. Zimmer sof. zu vermietthen. 7297

G 7, 5 Ein möbl. Zimmer mit Kof. sof. zu v. 4 Et. 7494

G 7, 17 2 möbl. Zimmer sofort zu beziehen. 6449

H 4, 6 4. Stock, 1 H. möbl. Z. m. ob. ohne Kof. z. v. 7387

H 6, 13 ein möbl. Zimmer, so wie 2 leere Zimmer zu vermietthen. 7838

H 7, 3 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer an einen besseren Herrn sofort zu verm. 7757

H 7, 12 1 schön möbl. Parterre-zimmer sof. zu vermietthen. Näh. 2. Stock 6962

M 5, 3 2 schön möbl. Parterre-zimmer zu verm. 7008

N 4, 23 ein schön möbl. Parterrezimmer z. v. 6944

P 4, 10 ein möbliertes Parterrezimmer an einen Herrn logisch zu vermietthen. 7475

Q 2, 15 möbl. Zim. z. v. 7083

R 1, 14 3. Et., möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu vermietthen. 7421

S 4, 3 parterre, Hinterh. 1 einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 ord. j. Leute zu verm. 7825

T 3, 13 4. Stock, einfach möbl. Z. z. v. 7487

Ein möbl. Zimmer in Neckarau, gleich an der Haltestelle für Volsbüge (Rathhausstraße), sofort zu verm. Näheres im Verlag. 6932

Schwefingerstraße Nr. 70 3. Stock, 2 fein möbl. Zim. z. v. 7024

Schwefingerstr. Nr. 50 möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 7396

Ein großes schön möbliertes Zimmer zu vermietthen. 7605

Marstr. 10, 3. Et. i. Ludwigsbafen.

Schwefingerstr. 18a 3. Et. Ein schön möbl. Zimmer auf zwei Straßen gehend, zu vermietthen. 7463

Weinheim E 35a. Ein oder zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Kof. sofort zu verm. 7173

Kost & Logis G 5, 10 Laden, ein anständiger junger Mann kann Kof. und Logis erhalten. 6868

G 5, 24 Gs., guten Mittag- u. Abendessen zu hab. 7814

H 4, 4 Kof. und Logis. 6241

J 4, 12b Kof. u. Logis. 7177

J 7, 27 Kof. und Logis. 6806

O 6, 2 4. Stock, Kof. und Logis. 7038

S 2, 20 2. Stock, Kof. und Logis. 7792

ZD 1, 2 ein junger Mann in Kof. u. Logis gef. 7239

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel. Wasserwärme am 18. August Morgens 8 Uhr 17° C.

Männergesangverein
Schweinger-Vorkand.
Samstag, Abend 8 Uhr
Probe.

Gesangverein „Concordia“
Samstag, Abend 7/9 Uhr
Probe.

Männer-Gesangverein.
Heute Freitag, den 13. August,
Abend 9 Uhr Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorkand.

Gesangverein „Concordia“
Sonntag, den 15. August, Abends 6
Uhr Zusammenkunft bei unserem
Mitglied Hrn. Karl Weib, J. 8. 1,
wobei wir unsere Mitglieder freundlichst
einladen.
Der Vorkand.

Ludwigshafen a. Rh.
Empfehle mein
Hotel
(Rheinischer Hof.)
früher Landkutsche an der Haupt-
Straße gelegen.
Schöne komfortable Zimmer. — Vor-
zügliche Küche. — Reingehaltene selbst-
gelegene Pfälzerweine u. Rheinweine,
dieselben werden auch in größeren Ver-
binden zu mäßigen Preisen abgegeben.
Ferd. Meng.

06, 2. Zum Freischütz. 06, 2.
Guten Mittagstisch von 50 Pfg.
an, auch im Abonnement, sowie warmes
Frühstück von 25 Pfg. an empfiehlt
Lohmert.

Cigarren
acht Habana,
à 6 Pfg. per Stück.
Georg Kaufmann,
am Neckarthor.

Ludwigshafen.
Nur Erfolg wird bezahlt.
Siegelslähneraugentod
verkauft à Nr. 1

Ein junger Mann, welcher eine
Handelschule besucht und 1 Jahr in
Worms conditionirte, wünscht behufs
weiterer Ausbildung, per 1. October
in ein Mannheimer Colonialwaaren-
geschäft an detail einzutreten, in dem
ihm Kost und Wohnung geboten ist.
Gef. Offerten mit Angabe der Beding-
ungen ist Herr J. Wilh. Frey in
Mannheim so freundlich zu ver-
mitteln.

Reparaturen
Regenjähren.
Ia. buch. Holzbohlen
And wieder eingetroffen und empfiehlt
billig
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Holz- und Koblhandlung.

Weißenbuchen
Nuß-Scheitholz,
Ia. schwere gesunde Waare
billig abgegeben bei
H 7, 28 J. Hoch, H 7, 28
Holz- und Koblhandlung.

Wohlere tüchtige Schneider geucht.
S 3, 14
Z 6, 1
Eine tüchtige Näherin empfiehlt sich
im Weibhagen und Klüberwachen.

Für Wirthe.
Speise-Karten
mit Preisnotirung à 20 Pf.
bes vorrätig in der Expedition des
„General-Anzeigers“
der Stadt Mannheim a. Umgebung,
Sabb. Volkszeitung S 6, 2.

Zu der Synagoge.
Freitag, Abends 7 Uhr.
Samstag, Vormittags 9 1/2 Uhr.
Sabbat.

Kirchweihfest Käferthal
Gasthaus „zum Hirsch.“
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. August wird das
Kirchweih-Fest
mit gutbesetzter Tanzmusik (Campertheimer Feuerwehrmusik
bei Unterzeichner em gerieert.
Für vorzügliche Speisen, reine Weine ist besond geforgt und ladet
zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
Johann Brandt Wittwe.

Kirchweihfest Käferthal.
Brauerei Schneider.
Zur Kirchweih am Sonntag, den 15. u. Mon-
tag, den 16. August empfehle ich mein
vorzügliches Märzen-Bier,
das in meiner Wirthschaft, sowie in dem Gasthaus „zur
Rose“ und Gasthaus „zum Baum“ zum Auschank
kommt.
Um recht zahlreichem Zuspruch bittet
A. Schneider, Bierbrauerei.

Kirchweih Käferthal
am 15 und 16. August.
Eröffnung der neuen großen Gartenwirthschaft
„zum Pflug.“
Zugleich empfehle gutes Lagerbier aus der Stadt und Mannheim,
Karlsruher Exportbier vom Hag, gute reine Weine, kalte und
warme Speisen.
Georg Eckert,
Wirth zum Pflug.

Kirchweih-Fest Käferthal.
Gasthaus „zur Krone“
(genannt Saalbau, näher Bad. Hof.)
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. August 1886
findet das
Kirchweih-Fest
mit vorzüglicher Tanzmusik (Capelle Frank)
statt. Für gute warme und kalte Speisen, reine Weine ist besond
geforgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Ludwig Müller, früher „Bad. Hof.“
Besonders mache auf meine wilde Nebenanlage und schattigen
Garten aufmerksam.

Wirthschaft „zum Schwanen“ in Käferthal.
Zur Kirchweih am Sonntag und Montag, den 15.
und 16. August bringe ich in me Wirthschaft bei vorzüglichem
Bier aus der Brauerei „Durscher Hof“, sowie reingehaltene
Weine und warme und kalte Speisen in bekannter Güte
in empfehlende Erinnerung.
Bernhard Herrmann.

Wilder Mann.
Freitag, den 13. August
Grosses Concert
des bekannten und beliebten Obery- und Liedersängers
Jos. Ziegler,
der Sängerin Fr. Pöfker, der Soubrette Fr. Nina Michels aus Köln,
sowie des Gesangs-Komikers Ernesti aus Bern.
Programm reichhaltig, solid und amüsant.
Anfang 8 Uhr Abends.

Brauerei Hochschwender.
Heute Freitag Abend 8 Uhr
Gastspiel der Komiker- und Sängers-Gesellschaft
Nürnberger Meistersinger.
Sonntag Nachm. und Abends: Gesellschaftshaus Ludwigsdalen.

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung.
Bege einem verehrlichen Publikum, meinen werthen Freunden und Be-
sammern hiermit an, daß ich mein neu renovirtes Lokal verbunden mit
Metzgerei
unter Heutigen eröffnet habe.
Zugleich empfehle ich warme und kalte Speisen, sowie ausgezeich-
nete reine Weine
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Chr. Schlosser,
Dagereimerstr. am Ludwigplatz.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag, den 15. d. M. das
Gasthaus zu den „vier Jahreszeiten“
ZD 2, 14, Neuer Stadttheil,
von Hrn. A. Fasel übernehme und wird das allgemein beliebte bayerische
Bier, aus derselben Brauerei wie bisher, zum Auschank geforgt.
Gleichzeitig empfehle ich kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
und sichere aufmerksame und prompte Bedienung zu.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Ch. Bauer Wittwe,
ZD 2, 14, Neuer Stadttheil.

Weinheim a. d. Bergstr.
Circus Bauer
auf dem Schulhofplatze.
Hiermit dem geehrten Publikum von Weinheim und Umgegend die Anzeige,
daß ich mit meiner vielbeliebten Kunstreiter-Gesellschaft während des
Kirchweihfestes eingetroffen bin und
Sonntag, Montag und Dienstag
einen Cyclus von Vorstellungen gebe, und zwar:
in der höheren Reitskunst, Pferdebedreffer,
Turnproduktionen, Luftspringen,
persische u. asiatische Produktionen, sowie Pantomimen.
Preise der Plätze:
1. Platz: 75 Pfg., 2. Platz: 50 Pfg., 3. Platz: 25 Pfg. Kinder die Hälfte
Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen (Herren und Damen), sowie 15
Reits- und Schulpferden.
Es ladet ergebenst ein
Wittwe Bauer, Directrice.

Weinheim a. d. Bergstr.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. August
Kirchweih-Fest
in der Wirthschaft
zur „Burg Windeck“ in Weinheim.
An beiden Tagen
Concert und Tanzmusik.
Montag 10 Uhr
Frühschoppen-Concert,
wobei freundlichst einladet
A. Demuth.

Weinheim.
Gasthaus zu den vier Jahreszeiten.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. August
Kirchweih-Fest.
Kirchweih Montag, Morgens 11 Uhr
Frühschoppen-Concert
Sonntag, den 15. August

Kirchweih-Fest Weinheim.
Tanz-Musik
auf der Fuchs'schen Mühle,
bei glänziger Witterung Nachmittags
Concert im Garten,
wobei freundlichst einladet
Ph. Fuchs.

Kirchweihfest in Weinheim.
Gasthaus z. Schwanen
Sonntag, den 15., Montag, den 16. August
Kirchweihfest mit gutbesetzter Tanzmusik.
Für gute Speisen und Getränke ist besond geforgt.
Es ladet freundlichst ein
Ph. Ehret.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. August 1886
Kirchweihfest in Weinheim.
An beiden Tagen
gutbesetzte Tanzmusik,
wobei freundlichst einladet
W. Meh, zur Entsch.
Für reine Weine und gute Speisen
ist besond geforgt.

Kirchweihfest in Weinheim.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16.
August 1886
gutbesetzte Tanz-Musik.
Für gute Küche und Getränke ist besond
geforgt.
Es ladet freundlichst ein
Ph. Peisk, „zum grünen Baum“.

Weinheim.
Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum, meinen werthen Freun-
den und Wönnern die ergebene Anzeige, daß ich Samstag, den 14. August
meine Wirthschaft
zur „goldenen Sonne“
mit Metzgerei
eröffnen werde.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, bei aufmerksamer Bedienung nur
gute Speisen, hochreine Weine zu billigen Preisen zu veranschaffen.
Um recht zahlreichem Zuspruch bittet
Theobald Fath, Metzgeri.